Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 15. October 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 245

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Eine Kriegs-Ursache?

New York, 15. Okt. Der „N. Y. Herald" bringt folgende sensationelle Depesche aus Buenos Ayres, Argentinien:

Aus Para, Brasilien, kommt die Meldung, daß eine bewaffnete britische Truppen-Abtheilung geradewegs durch brasilisches Gebiet marschire und offenbar auf denjenigen Theil der Republik Venezuela losrücke, welcher von England bekanntlich beansprucht wird.

Der amerikanische Staatssekretär Olney soll kürzlich in einer Note an das britische Amt des Auswärtigen erklärt haben, daß jeder Versuch gewaltsamen Gebiets-Uebergriffes in Venezuela von den Ver. Staaten auf Grund der Monroe-Doktrin als Veranlassung zu einem Krieg angesehen würde. Wenn diese und die obige Angabe wahr sein sollten, so würde es zum Krieg mit Großbritannien kommen. Auch wenn Olney keine derartige Erklärung abgegeben haben sollte, würde wohl ein Vorgang, wie der obige, in Brasilien und Venezuela für die amerikanische Regierung Anlaß bieten, schleunig irgend etwas in der Angelegenheit zu thun.

London, 15. Okt. Nachfragen im britischen Amt des Auswärtigen über die sensationelle Depesche in einem New Yorker Blatt, daß eine britische Streitmacht auf Venezuela losrücke, führten zu der Erklärung, daß das Auswärtige Amt gar nichts von einer solchen Bewegung wisse und die ganze Geschichte für eine Ente halte.

Cleveland und Familie.

Buzzards Bay, Mass., 15. Okt. Frau Cleveland ist mit Ruth, Esther und Marion Cleveland, sowie dem Kindermädchen, der Gouvernante u. s. w., auch von zwei Geheimpolizisten gefolgt (die schon während des ganzen Sommers hier bedienstet waren) mit Extrazug von Gray Gables über Providence und Boston nach Washington abgereist, wo sie etwa um 10 Uhr heute Abend eintreffen muß, etwas später, als ihr Gatte, der Präsident.

Fort Waynes Zentennialfest.

Fort Wayne, Ind., 15. Okt. Unter Kanonendonner, Glockengeläute und dem schrillen Getöse der Dampfpfeifen wurde heute früh um 6 Uhr die Hundertjahrs-Feier des Bestehens unserer Stadt eröffnet.

Alles prangt im Festschmuck, und die Triumphbogen in den Hauptstraßen sehen im Sonnenlicht wie mächtige Marmorpforten aus. Das Wetter läßt nichts zu wünschen übrig. Die Stadt füllt sich rasch mit Besuchern.

Um halb 10 Uhr wurde die Ausstellungs-Halle in aller Form eröffnet, und heute Nachmittag fand u. A. eine große Zweirad-Parade statt.

Milwaukees großes Jubelfest.

Milwaukee, 15. Okt. Morgen und am Donnerstag wird das 50jährige Jubiläum des Bestehens unserer Stadt als solcher gefeiert, unter starker Betheiligung von auswärts. Bereits sind alle Straßen, öffentlichen Gebäude u. s. w. festlich geschmückt. Die Staatsgouverneure von Illinois, Minnesota und Iowa treffen morgen früh mit Gefolge ein. Zum Festprogramm gehört u. A. auch die Einweihung des neuen Rathhauses.

Für Sittenreinigung.

Baltimore, 15. Okt. Hier ist die Nationale Konvention für Förderung der Sittenreinheit („National Purity Congreß") zusammengetreten. Männer und Frauen aus allen Theilen des Landes haben sich zu derselben eingefunden. Es gelangte u. A. eine Abhandlung von Julia Ward Howe (der Verfasserin von „Robert Elsmere") über die „sittliche Gleichheit zwischen den beiden Geschlechtern" zur Verlesung.

Muß dran glauben.

New Orleans, 15. Okt. Die staatliche Begnadigungs-Behörde hat sich geweigert, das Urtheil über Numa Dodoussat, einen der früheren Stadt-Rabenväter, welche der Annahme von Bestechungsgeldern schuldig befunden wurden, zu mildern. Auf diese Behörde hatte der Kerl seine letzte Hoffnung gesetzt; er muß also jetzt seinen Termin im Zuchthause absitzen.

Architekten-Konvention.

St. Louis, 15. Okt. Im St. Nicholas-Hotel dahier trat heute die 29. Jahreskonvention des „American Institute of Architects" zusammen, dessen Präsident Geo. D. Burnham von Chicago ist. Nahezu 100 Mitglieder sind zugegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ethiopia von Glasgow.
San Francisco: China von Honolulu u. s. w.
Antwerpen: Noordland von New York.
Liverpool: Parisian von Montreal.
Glasgow: Anchoria von New York.
Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Spree nach Bremen; Britannia, nach Marseille und Neapel; Europe und Hindoo nach London.
Southampton: Palatia von Hamburg nach New York.

Lynchmord.

St. Louis, 15. Okt. Eine Spezialdepesche aus Winchester, Tenn., meldet, daß in der Nähe jenes Städtchens Eugen Duvay nächtlicherweile von einem Pöbelhaufen umgebracht worden sei.

Beschützte seine Mutter.

Guthrie, Okla., 15. Okt. Unweit Richmond, im County D, versuchte Joseph Gafhee einen verbrecherischen Angriff auf Frau Holcomb; der 12jährige Junge der Frau aber ergriff eine Flinte, rannte herbei und schoß den Angreifer todt.

Ausland.

Der Kaiser in Lothringen.

Berlin, 15. Okt. Kaiser Wilhelm ist heute in Begleitung seiner Gemahlin in Courcelles, Lothringen, eingetroffen. Das Wetter war wolkig und unangenehm; trotzdem begrüßte die Bevölkerung in Massen das Kaiserpaar, welches beim Absteigen am Bahnhof mit lang anhaltenden Hochrufen empfangen wurde. Die Häuser waren geschmückt und beflaggt. Der Kaiser und die Kaiserin bestiegen eine Equipage und ließen sich nach dem Schloß Urville fahren. Veteranen des 70er Krieges, Schulkinder und die Feuerwehr-Brigade waren an den Straßen entlang aufgestellt und brachten Hochrufe aus, so lange die kaiserliche Equipage zu sehen war.

Auch der kommt zu uns!

Berlin, 15. Okt. Der frühere Kanzler von Kamerun, Dr. Leist, welcher bekanntlich wegen der Nilpferdpeitschen-Affäre und der sonderbaren Verwendung der Kameruner „Pfandweiber" disziplinarisch gemaßregelt worden ist, hat den Staub Deutschlands von seinen Füßen geschüttelt. Er wird sich einen neuen Wirkungskreis suchen. Er ist nach Chicago ausgewandert.

War es Selbstmord?

Berlin, 15. Okt. Das bereits in einer anderen Depesche erwähnte Ableben des Kunstschriftstellers Max Jordan, vortragenden Rathes im preußischenKultusministerium und Direktors der Berliner Nationalgallerie, umgibt ein Geheimniß. Thatsache ist, daß er unmittelbar vorher sein Entlassungsgesuch eingereicht hatte. Das „B. Tageblatt" gibt der Vermuthung Ausdruck, daß er Selbstmord begangen habe.

Sozialdemokratisches.

Berlin, 15. Okt. Der „Vorwärts", das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, spricht seine Befriedigung darüber aus, daß der Parteitag in Breslau den alten Vorstand wiedergewählt und das vollste Vertrauen für die norddeutsche Fraktion zum Ausdruck gebracht habe. Dagegen sagt er, die seltene Schroffheit der Diskussion, die sich hin und wieder auf dem Parteitag bekundet habe, sei bedauerlich. Es sah übrigens auf dem Parteitag vorübergehend darnach aus, als ob die Tagung ein frühzeitiges Ende nehmen werde: die Polizei drohte nämlich mit sofortiger Auflösung, falls noch irgend einem Ausländer dasWort ertheilt würde.

Virchows Geburtstag.

Berlin, 15. Okt. Professor Rudolf Virchow feierte am Sonntag ohne besondere öffentliche Kundgebung seinen 74. Geburtstag. Es gingen ihm indeß viele Glückwünsche von Nah' und Fern zu.

Gestorben.

Hamburg, 15. Okt. Der frühere Reichstagsabgeordnete und Bürgerschafts-Präsident vonHamburg, Wolfson, ist gestorben.

Zum Tode verurtheilt.

Breslau, 15. Okt. Das Schwurgericht zu Oels, Schlesien, hat das Ehepaar Hunger wegen Mordes zum Tode verurtheilt.

Schöps—aber nicht lammsfromm.

Dessau, Anhalt, 15. Okt. Der frühere sozialdemokratische Redakteur Schöps ist mit einer größeren Summe von Geldern, die zu Parteizwecken gesammelt worden waren, flüchtig geworden.

Theatralisches.

Wien, 15. Oktbr. Im Deutschen Volkstheater hat Davids „Regentag" eine Ablehnung erlitten. Die Ablehnung geschah erst nach heftigemKampfe zwischen den Zischern und den Beifallsspendern. Schließlich sah die Polizei sich veranlaßt, einzuschreiten.

Berlin, 15. Okt. Mascagni, der Komponist der Opern „Cavalleria Rustica", „L'amico Fritz" und die „Rantzau", ist auch unter die deutschen Dichter gegangen. Er hat dem Neuen Theater ein Schauspiel „Theodorich" eingereicht.

Hat wieder ein Amt.

Wien, 15. Okt. Der frühere österreichische Minister des Innern im Kabinet Windischgrätz, Marquis de Bacquehem, ist zum Statthalter in Steiermark ernannt worden.

Dampfkessel-Explosion.

Genua, Italien, 15. Okt. Auf einem Dampfer im Hafen von Spezzia explodirte heute früh ein Dampfkessel. Vier Kohlenzieher wurden getödtet, und einer der Maschinisten wurde schlimm verletzt.

Schlechtes Geschäft in Monte Carlo.

Monte Carlo, 15. Okt. Die soeben abgelaufene Sommersaison in unserem „berühmten" Spieler-Paradies ist ein fast vollständiger Fehlschlag gewesen. Ja die Betheiligung an den Spielen war eine so schwache, daß die Zahl der benutzten Roulette-Tische, welche früher 11 betrug, auf 3 vermindert wurde, und die drei stets vollkommen für alle Bedürfnisse genügten.

Rumänisches Kabinet ab!

Bukarest, Rumänien, 15. Okt. König Karl hat die Abdankung des ganzen Ministeriums angenommen und hat den Führer der nationalliberalen Partei aufgefordert, ein neues Ministerium zu bilden.

Chamberlain bei Canovas.

Madrid, Spanien, 15. Okt. Sir Joseph Chamberlain, der bekannte britische Staatsmann und Kolonialminister, stattete gestern dem spanischen Ministerpräsidenten Canovas del Castillo einen Besuch ab. DieUnterredung zwischen den beiden Staatsmännern trug einen sehr herzlichen Charakter.

Arbeitslose gegen Priester.

Cadiz, Spanien, 15. Okt. Gestern Abend wurde eine Rosenkranz-Prozession, welche vom Bischof von Cadiz geführt wurde, von einer Schaar Arbeitsloser auf der Straße angegriffen. Die Arbeitslosen riefen den Theilnehmern der Prozession zu: „Wir brauchenArbeit, keine Predigten! Geht doch hin und thut die Insurgenten ab." Nicht zufrieden damit, steinigten sie auch die Priester und rempelten auch Andere an. Der Bischof wurde leicht verletzt. Schließlich suchten die Priester und ihre Gefolgschaft in einer Kirche Zuflucht. Die Angreifer blieben zischend außen stehen und konnten erst nach einem Kampfe, wobei es eine Anzahl Verwundungen gab, von der Polizei zerstreut werden. Der Präfekt sagte, der Bischof sei an diesem Auftritte schuld, weil er ihn nicht in Kenntniß gesetzt habe, daß eine Prozession stattfinden sollte.

Schlimmer Dampfer-Zusammenstoß.

London, 15. Okt. Auf der Höhe von Spurnhead, an der Ostküste von England, stieß gestern der deutsche Dampfer „Emma" mit der franz. Barke „Pacifique" mit großer Wucht zusammen, und letzteres Schiff, versank schon binnen 15 Minuten; 12 Personen ertranken, darunter auch der Kapitän Cigarro und der Lootse. Auch „Emma" wurde schwer beschädigt.

Auf dem Ozean verbrannt.

Valparaiso, Chile, 15. Okt. Das amerikanische Schiff „Parthia" von Bath, Me., (unter Kapitän Carter), welches mit einer Ladung Kohlen von Liverpool nach San Francisco bestimmt war, ist auf hoher See 400 Meilen von der Südküste Chiles verbrannt. Die Mannschaft bestieg die Rettungsboote; eines dieser Boote mit 7 Mann ist im hiesigen Hafen eingetroffen, während man vom Schicksal der übrigen Boote noch nichts weiß.

Von Japan, Korea und China.

Yokohama, Japan, 15. Okt. Es ist eine Verfügung des Mikado bekannt gemacht worden, welche allen japanischen Unterthanen verbietet, sich ohne besondere Erlaubniß nach Korea zu begeben.

Weitere Meldungen aus der koreanischen Hauptstadt Söul über die kürzlichen Palast-Unruhen besagen, daß inmitten der Aufregung eine Anzahl Krawaller auch in das Schlafgemach drang und drei Frauen ermordete, die sich dort befanden. Man vermuthet, daß eine dieser Drei die Königin war, welche seitdem vermißt wird.

Hongkong, China, 15. Okt. Aus Kucheng wird gemeldet, daß die lange Geschäftssperre in der Untersuchung der Greuelthaten gegen ausländische Missionäre u. s. w. zu Ende sei. Die fünf britischen Kriegsschiffe, die jetzt in Foo Chow liegen, scheinen doch dem Vizekönig bedeutenden Respekt eingeflößt zu haben; wie man hört, hat auch der Befehlshaber dieser Kriegsschiffe, Admiral Buller, ein Ultimatum an den Vizekönig gesandt. Dieser hat mit dem britischen Konsul Mansfield vereinbart, daß die weitere Untersuchung rasch betrieben werden, und die Untersuchungskommission sogar befugt sein solle, die Todesstrafe über die Schuldigbefundenen zu verhängen. Daß noch 18 der Gefangenen hingerichtet werden sollen, wurde schon an anderer Stelle mitgetheilt.

Aus Portugiesisch-Indien.

Bombay, Ostindien, 15. Okt. Mit dem Aufstand der Eingebornen gegen die Portugiesen in Goa muß es ziemlich bedenklich stehen. Wenigstens wird von dort gemeldet, daß die Portugiesen den Empörern vollständige Amnestie angeboten haben, wenn diese nur die Waffen niederlegen würden. Seit der kürzlich von den Portugiesen erlittenen Schlappe sollen die Reihen der Aufständischen bedeutenden Zuwachs erhalten haben, und offenbar wäre es den Portugiesen am liebsten, wenn sie sich mit guter Manier aus dem Rummel herausziehen könnten.

Amsterdam, Holland, 15. Okt. Eine Depesche aus Batavia, Java, theilt mit, daß ein portugiesisches Kriegsschiff, welches nach Temor abgesandt worden war, um zur Unterdrückung des Eingeborenen-Aufstandes zu helfen, auf das Riff von Rapopasang aufgelaufen sei. Ein holländischer Dampfer ist dem Schiff zu Hilfe gekommen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Es dauerte lange.

Nelson Morris verliert seinen Prozeß gegen den Viehzüchter Wibaux.

Im Jahre 1880 schloß die Firma Nelson Morris & Co. mit dem Viehzüchter Pierre Wibaux von Montana einen Kontrakt über die Lieferung von mehreren Tausend Rindern ab. Ehe die Rinder abgeliefert wurden, gingen die Viehpreise bedeutend herunter, und Herr Morris erbot sich, dem Viehzüchter eine Abstandssumme von $25,000 zu bezahlen, falls er von dem vereinbarten Geschäfte zurücktreten würde. Herr Wibaux hatte dazu aber keine Lust. Er begann mit der Lieferung der Rinder, und Herr Morris nahm diese anfänglich auch an, als aber die Rechnung immer höher wurde, weigerte er sich, noch länger mitzuspielen. Wibaux klagte. Richter Hutchinson erkannte ihm $54,516 zu. Wibeaux hatte auch 10 Prozent Zinsen beansprucht, die wollte der Richter ihm jedoch nicht zugestehen. Morris appellirte gegn das Urtheil, und als der Appellhof es nicht nur bestätigte, sondern dem Kläger auch noch die Zinsen zuerkannte, ging er an das Ober-Staatsgericht. Dieses hat den Fall volle drei Jahre lang liegen lassen, jetzt aber das Urtheil ebenfalls bestätigt, so daß Herr Morris mit den Zinsen $75,000 an Wibaux zu zahlen hat.

Hier steckt ein Geheimniß.

Seit etwa 6 Tagen liegt eine gewisse Frau Annie Walker, über deren Persönlichkeit nichts Näheres bekannt ist, in völliger Lethargie in der Wohnung von Frau Tracy, Nr. 415 Washington Boulevard, darnieder. Gestern Nachmittag kam sie plötzlich zu sich und flehte laut die Polizei um Hilfe an, da sie um $500 beraubt worden sei. Erst als man der anscheinend Geistesgestörten ein Portemonnaie in dieHand drückte, beruhigte sie sich einigermaßen wieder.

Frau George C Wille, angeblich eine Schwester von Frau Walter, brachteLetztere in das Tracy'sche Haus, ist seither selbst aber spurlos verschwunden. Soweit man in Erfahrung bringen konnte, besuchte Frau Walker das Grab ihres Mannes, in Guelph, Ontario, wurde späterhin aber von ihren dortigen Anverwandten wieder nach hier zurückgesandt, da sie eben geistesgestört zu sein schien.

Die Geheimpolizei wird den Fall jetzt eingehender untersuchen.

Junges Ehe—pech!

Acht Tage sind es gerade her, daß der 18 Jahre alte Tilden O'Connell, dessen Eltern Nr. 6340½ Honore Str. wohnen, seine um drei Jahre jüngere Herzenskönigin, Hattie Ledge mit Namen, bei Nacht und Nebel entführte. Das Liebespärchen hatte es aus leicht begreiflichen Gründen sehr eilig, sich in's süße Joch der Ehe schmieden zu lassen und schwelgte eben mitten in den Freuden der schönen Flitterwochenzeit, als gestern ein unbarmherziger Geheimpolizist diesem Himmel auf Erden ein jähes Ende bereitete. Herr und Frau O'Connell hatten sich bereits häuslich in Chicago Heights niedergelassen und in einer dortigen Glasfabrik Stellung gefunden, als sie von der Hochwohllöblichen aufgespürt und den „Herren Eltern", die mit der Entführungsgeschichte durchaus nicht einverstanden sind, ausgeliefert wurden. Es wird natürlich nicht lange dauern, so sind sie doch wieder beisammen.

Feindliche Nachbarn.

Vor Polizeirichter Clark in Hyde Park trat heute Gustav Falkenberg als Kläger gegen seinen Nachbar, den 70jährigen Robert Silander von Nr. 9341 Langley Avenue, auf. Der alte Herr habe die unangenehme Angewohnheit, sagte Falkenberg, Abfälle auf sein Grundstück zu werfen. Als er ihm das gestern verwies, hätte der Greis ihn mit einer Schaufel geschlagen. Silander stellte die Sache anders dar. Er berichtete, daß Falkenberg ihn in seinem eigenen Stall aufgesucht, ihm die Abfallgeschichte vorgeworfen und ihn wegen derselben mißhandelt hätte. Da Silander für seine Angaben Zeugen beibrachte, wurde die Klage Falkenbergs abgewiesen, und er selber zu einer Buße von $10 verurtheilt. Aber auch Silander wurde gerupft. Er mußte $5 Strafe bezahlen, weil er auch das Anwesen seiner Nachbarin zur Linken, einer Frau Radtke, als Ablagerungsplatz für die Abfälle seines Haushaltes benützt.

* Richter Hale stellte gestern den Bürgermeister J. W. McCarthy von Lemont, welcher der Bestechung und des thätlichen Angriffs auf den Kohlenhändler O. M. Farnesworth beschuldigt war, unter $300 Friedensbürgschaft. Gegen das Urtheil wurde sofort die Appellation eingereicht.

Fatal.

Resultat einer geheimen Untersuchung der hiesigen Postverwaltung.

Eine ziemlich allgemeine Bummelei entdeckt.

Als unser Postmeister kürzlich aus Washington zurückkehrte, da erzählte er in seiner bescheidenen Art, daß ihm wegen der musterhaften Ordnung, welche in dem unter seiner Leitung stehenden Zweiggeschäft herrsche, imGeneral-Postamt von allen Seiten die schmeichelhaftesten Komplimente gemacht worden seien. Heute nun muß Herr Hesing wohl zu der Ansicht neigen, daß seine Vorgesetzten in derBundeshauptstadt vollendete Meister in der Verstellungskunst sind. Während nämlich unser Postmeister in aller Harmlosigkeit und Selbstzufriedenheit durch das Land fuhr, befanden sich zu Chicago im Auftrage des General-Postamts zweiundvierzig Geheimagenten an der Arbeit. Dieselben folgten vom 6. September bis zum 4. Oktober ohne jedes Erröthen den Spuren der Briefträger, bis sie jeden von den 1,093 Boten des Herrn Hesing einen Tag lang beobachtet hatten. Das Ergebniß ihrer Späherarbeit legten sie in Berichten an das General-Postamt nieder. Nachstehend folgt ein solcher Bericht im Wortlaut:

„12. September. Briefträger No. — verließ das Postamt um 8:05 Vorm. Vor dem Hause versäumte er fünf Minuten, indem er sich mit Jemand unterhielt. Um 8:15 trat er in die Wirthschaft — und blieb fünfunddreißig Minuten darin. Nachdem ich sechs bis acht Minuten auf ihn gewartet hatte, trat ich ebenfalls ein. Der Beamte saß mit zwei anderen Männern an einem Tisch, trank Bier und verzehrte ein Gabelfrühstück. Ich nahm an einem Tisch Platz, von welchem aus ich ihn beobachten konnte, und wartete. Er vertilgte vier Glas Bier bei dem Essen. Während dessen lag seine Tasche mit den Postsachen neben ihm auf dem Boden, seinen Hut hatte er neben sich auf einen Stuhl gelegt. Als er die Wirthschaft verließ, ging er bis zur Ecke und um 9:10 ließ er sich in der Thür — fünf Minuten lang in ein Gespräch mit dem Schankwirth ein. Um 3:47 Nachm. betrat er die Wirthschaft — und blieb sechs Minuten darin. Um 4:09 trat er in die Wirthschaft —, trank ein Glas Bier und versäumte weitere fünf Minuten. Darauf kehrte er um 4:17 nach der Wirthschaft — zurück, hielt sich acht Minuten lang auf und trank abermals Bier. Nachdem er diesen Platz verlassen hatte, trieb er sich noch 10 Minuten lang müßig in der Nachbarschaft herum. Der Bezirk dieses Trägers ist nur klein."

Im Ganzen sind 800 tadelnde Berichte eingereicht worden, davon sind 176 so ungünstig, daß sie für die betreffenden Briefträger mehr oder weniger böse Folgen haben werden. Fünfzig von den Leuten werden wahrscheinlich entlassen werden, weiteren Fünfzig droht Degradirung in die Klasse der Aushelfer, die anderen Sechsundsiebenzig werden mit gelinderen Disziplinarstrafen davonkommen. Damit ist aber die Sache nicht abgethan. Das Gesammtresultat der angestellten Untersuchung wird sehr ernste Rüffel für die Vorgesetzten der Briefträger im Gefolge haben, denn diese haben es stillschweigend geduldet, daß viele Briefträger die Hälfte ihrer achtstündigen Arbeitszeit auf den Postämtern verbummelten. Ferner hat sich herausgestellt, daß viele Bezirke nicht groß genug sind, um die Träger acht Stunden lang zu beschäftigen. Die Bezirke werden also neu eingetheilt werden, und die Zahl der Briefträger, statt um 126 vermehrt zu werden, wie Herr Hesing es in seiner Unschuld verlangt hat, wird eine entsprechende Verminderung erfahren.

Chicagos Postmeister würde übrigens, wenn er die Vorgänge im Postdienst auch nur einigermaßen aufmerksam verfolgt hätte, das Gewitter haben voraussehen können, das jetzt so unerwartet auf ihn herabgeprasselt ist und ihm zeitweilig wohl den Athem rauben mag. Das General-Postamt hat nämlich vor einigen Monaten in Philadelphia eine ähnliche Untersuchung veranstaltet, wie die, welche nun auch für Chicago beendet ist. Das Resultat in Philadelphia war nicht ganz so schlimm, wie es hier ausgefallen ist, aber immerhin wurden von den 800 Briefträgern Philadelphias auf Grund der Untersuchung hin 106 zu Aushelfern degradirt, und das ist nicht etwa ein Geheimniß geblieben, sondern wurde in postalischen Kreisen sehr bald über das ganze Land bekannt. — Wenn das General-Postamt das Gesuch des Herrn Hesing um Anstellung von weiteren 126 Briefträgern, die ja nach seinen Darlegungen „unbedingt nothwendig waren", auf Treu und Glauben bewilligt hätte, so würde das für das hiesige Postamt eine jährliche Mehrausgabe von etwa $100,000 ausgemacht haben. Das Ergebniß der Untersuchung wird bewirken, daß dieser Ausgabenposten vorläufig nicht höher steigt, sondern um $60,000 — $80,000 per Jahr geringer wird, was denn doch einen ganz bedeutenden Unterschied ausmacht. Wenn Hr. Hesing nicht allwöchentlich mehrmals hätte bekannt machen lassen, daß der hiesige Postdienst unter seiner Verwaltung ein musterhafter sei, so würden die vorstehend berichteten Thatsachen weit weniger fatal für ihn sein, als sie jetzt sind.

Im Postamt war man heute einigermaßen verbiestert ob der Schreckenskunde aus Washington. Der Postmeister gab sich zwar den Anschein, als hätte er von der Untersuchung gewußt, ja, als hätte er selber eine solche verlangt, aber er stellte nicht in Abrede, daß das Resultat ihn überrascht, verblüfft und bedrückt. Er hofft, daß die Nachricht sich als übertrieben herausstellen werde. Superintendent Stoll von der Briefträger-Abtheilung ist ebenfalls sehr niedergedrückt. Dem Berichterstatter gegenüber vertheidigte er seine Untergebenen und pries das unvergleichliche Kontrollsystem. „Wir wissen genau, wie viel Zeit es jedem Briefträger höchstens nehmen darf, seine Runde zu machen," sagte er, „und halten strenge darauf, daß die Grenze nicht überschritten wird." Herr Stoll sowohl als auch Herr Hesing wollen genauere briefliche Nachrichten abwarten, ehe sie sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß der luftige Bau ihrer „Musteranstalt" sich bei näherer Betrachtung als ebenso rissig und schadhaft erwiesen hat wie das Postgebäude selber.

Endlich gefaßt.

Polizisten der Grand Crossing-Station verhafteten gestern Abend zwei junge Burschen, Namens Harry Jones und William Malsky, die im Verdachte stehen, während der letzten sechs Monate ein Pferd, nebst Wagen, sowie etwa ein Dutzend Pferdegeschirre gestohlen zu haben. Beide sollen bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Unter ihren Opfern befinden sich die folgenden Personen: E. Warner, von Nr. 7440 Cottage Grove Ave., William Watts, Ecke der 73. Str. und Cottage Grove Ave.; C. S. Edwards, Nr. 7235 Cottage Grove Ave. und F. Fields, von Nr. 6606 Maryland Ave. Pferd und Wagen waren einem Farmer in Graceville, Ill., entwendet worden.

Kurz und Neu.

* Herr Josef Schlenker ist mit einigen seiner Waffengenossen von dem Triumphzug durch Deutschland zurückgekehrt. Er landete gestern in New York und wird Donnerstag Abend in Chicago eintreffen.

* Im Auditorium-Hotel ist heute der Exekutiv-Ausschuß des Nationalverbandes der Mühlenbesitzer zu einer Sitzung zusammengetreten. Das Komite will über Mittel und Wege zur Hebung des Exportgeschäftes berathen.

* Der Finanz-Ausschuß des Countyrathes hat heute mit der Abstreichung der Zahlungs-Anweisungen und der Bond-Coupons begonnen, welche der County-Schatzmeister seit zwei Jahren bezahlt hat. Es handelt sich um Coupons und Anweisungen im Betrage von $6,000,000. Die Arbeit wird mindestens eine Woche in Anspruch nehmen.

* Mayor Swift, der am 30. September den Vorsitz über die Sympathie-Versammlung für Cuba geführt hat, erhält jetzt zahlreiche Briefe von Leuten, die sich erbieten, „mit einiger Unterstützung" Freischärler-Compagnien für die Befreiung der schönen Insel zu organisiren. Herr Swift lehnt es jedoch ab, als Werbeoffizier für die Sache zu dienen, mit der er angeblich so herzlich sympathisirt.

* Richter Underwood verurtheilte heute einen gewissen Paul Gerhard, der sich gestern Abend in dem Restaurationslokal Nr. 71 Van Buren Str. an einer splendiden Mahlzeit gütlich gethan und später die Bezahlung verweigert hatte, zu einer Strafe von $3 und den Kosten. Gerhards Ausrede, daß er sich nur einen Scherz erlaubt habe, fand vor dem gestrengen Herrn Richter keine Gnade.

* Wie das städtische Gesundheitsamt berichtet, erweist sich die Sorgfalt, mit welcher der Bakteriologe Gehrmann alle Blatternlymphe prüft, die hier amtlich in Gebrauch kommt, als sehr angebracht. Es werden jetzt mit der Impfung bessere Resultate erzielt als je, und die Gefahr, welche sonst mit der Impfung verbunden gewesen sein möge, sei jetzt gänzlich gehoben.

* Vor Richter Payne bekannte sich gestern John P. Kerr, über dessen Mormonenstreiche wiederholt in der „Abendpost" berichtet wurde, des ihm zur Last gelegten Verbrechens der Bigamie schuldig. Kerr hatte sich am 6. August d. J., während seine rechtmäßige Gattin bei Verwandten auf Besuch weilte, mit einem jungen Mädchen, Namens Annie Lewis, vermählt und mit demselben eine Zeitlang herrlich und in Freuden gelebt. Der Richter wird das Strafurtheil in den nächsten Tagen abgeben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön, geringe Temperaturveränderung; wechselnde Winde.
Wisconsin: Schön im südlichen, Regen im nördlichen Theile, wärmer; südwestliche Winde.
Iowa: Schön und wärmer; südwestliche Winde.
Missouri: Schön, geringe Temperaturveränderung; wechselnde Winde.
In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 49 Grad, Mitternacht 45 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 43 Grad und heute Mittag 43 Grad über Null.

Und „futsch" waren Mann wie Moneten.

Wie die fesche Wittib Nellie Patterson in das Netz eines Schwerenöthers ging.

„Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege sucht ein gut situirter Herr mittleren Alters, dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Angenehmes Aeußere, verträglicher Charakter und etwas Vermögen erforderliche Bedingungen." Also lautete ein kleines „Heirathsgesuch", das vor etlichen Monaten die Spalten eines Wochenblättchens irgend einer der zahlreichen Heiraths-Agenturen in hiesiger Stadt schmückte. Nun gab es von jeher und gibt es auch heute noch genügsam fesche Wittibe, die sehnsüchtig darnach verlangen, möglichst schnell den Trauer- mit dem Brautschleier wieder vertauschen zu können, was man ihnen ja eigentlich auch wenig verargen kann, sofern sie es hierbei nur richtig anfangen. Das that aber Frau Nellie Devine, geborene Martin, verwittwete Patterson, nicht, als sie auf jenes Heirathsgesuch „aus lauter Jux" einging. Sie bekleidete derzeit die Stelle einer Oberwärterin in dem Elgin Irrenasyl und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, sodaß ihr „Reinfall" denn jetzt auch allgemeines Bedauern wachgerufen hat. Und hereingefallen ist Frau Nellie bis über die Ohren! Der „Jux" hat ihr zwar kurze Flitterwochen gebracht, gleichzeitig ihr Portemonnaie aber auch um 920 Dollärchen erleichtert, mit denen ihr Gatte, der „gut situirte Herr", auf und davongegangen ist.

Wie gesagt, die Heldin dieses kleinen Liebesromans gehörte auch zu den Kandidatinnen, welche das in Frage stehende, verführerische Heirathsgesuch beantworteten. Warum sollte sie auch nicht! Der Spiegel erzählte ihr jeden Tag, daß sie ein angenehmes Aeußere besaß, verträglichen Charakters mußte sie auch wohl sein, da sie wenig häuslichen Krawall gehabt hatte, und was das „erforderliche Vermögen" anbelangt, nun so sprechen ihre sauer ersparten 1200 Dollars doch wohl auch noch ein Wörtchen mit. Am nächsten Tage schon stellte „er" sich ein; es war eine stattliche Erscheinung von weltmännischem Schnitt und Auftreten, gerade wie Nellie sich „einen" gewünscht hatte. Die Geschichte klappte gleich von vornherein, und nur wenige Wochen später wurde Hochzeit gefeiert. Die Braut opferte großmüthig 300 Dollars für die nöthige Ausstattung, und aus Nellie Martin, verwittwete Patterson, war eine rechtmäßige Frau Devine geworden. Das neu vermählte Ehepaar bezog vorläufig Quartier in dem Hause Nr. 1466 Michigan Avenue und gab sich ganz seinem stillen Glück hin, bis die junge Frau dieser Tage auf einmal den lebhaften Wunsch aussprach, mit ihrem Manne den in Danville, Ill., ansässigen Eltern einen Besuch abstatten zu wollen. Devine willigte sofort ein, Nellie nahm „vorsichtshalber" ihre sämmtlichen Moneten, in einem Handtäschchen wohl verpackt, mit sich und unterwegs, während der Zug in Crete anhielt — kniff ihr Gatte mit dem ganzen Betrage nach unbekannten Gegenden hin aus!

Das hintergangene Weib ist jetzt auf der Suche nach ihrem Manne und ihrem Gelde — ob sie Beide wohl je im Leben wiedersehen wird?

Desperater Selbstmordversuch.

Der Grundeigenthums-Agent A. L. Bowen hat das Leben gründlich satt.

Zweimal versuchte heute Vormittag der Grundeigenthums-Agent A. L. Bowen, von Nr. 149 La Salle Str., seinem Leben im „Palmer House", woselbst er seit Jahr und Tag wohnte, ein Ende zu bereiten. Er wurde beide Male noch rechtzeitig entdeckt und durch schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe außer Gefahr gebracht.

Um acht Uhr früh bemerkte ein Zimmer-Kellner scharfen Gasgeruch auf dem Korridor, auf dem sich Bowens Schlafgemach befindet. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß in letzterem ein Gashahn weit offen stand, doch schob man dieses einem bedauerlichen Zufall zu und schenkte dem Vorkommniß keine weitere Beachtung, zumal Bowen nicht sonderlich erkrankt war. Um die Mittagzeit machte sich aber wiederum ein scharferGasgeruch bemerkbar, die Fenster in Bowens Zimmer waren diesmal dicht verschlossen und die Thür von Innen verbarrikadirt worden.

Der unglückliche Mann selbst lag bereits völlig bewußtlos auf seinem Bett und es nahm geraume Zeit, bis man den Selbstmord-Kandidaten wieder zu sich gebracht hatte. Erst als man ihm damit drohte, eine Polizei-Ambulanz requiriren zu wollen, gab Bowen an, daß seine Familie in Big Rapids, Mich., ansässig sei.

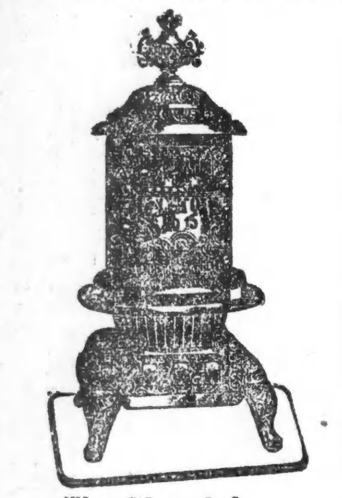
Finanzielle Schwierigkeiten sollen das Motiv zu dem verzweifelten Schritt gewesen sein. Der Lebensmüde wird vorerst unter strenger Bewachung bleiben.

* Gouverneur Altgeld ist heute in Chicago eingetroffen und versammelt im Sherman House seinen Stab um sich, mit dem er morgen nach Milwaukee reisen wird, um dort der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Stadt beizuwohnen.

Es bezahlt sich, auf der Westseite einzukaufen.

TOWN SMYTH'S MARKET
148-166 W MADISON ST.

Noch nie war in der Geschichte des Möbelverkaufs eine solche Anhäufung von Möbeln auf einmal und unter einem Dache zu sehen als diese Woche bei uns. Sehr schnelles Verkaufen couragirte uns zu großen Einkäufen, und große Einkäufe beeinflussen die Preise immer verhältnißmäßig. Fabrikanten bieten immer den Händlern mit der größten Capazität die besten Gelegenheiten ... Unsere Käufer berichten von großartigen Einkäufen letzte Woche; Transaktionen, bei welchen die Kenntniß der Werthe das Fulcrum und Baargeld den Hebel bildeten; mit diesen Kräften erwarten wir den Handel während der laufenden Woche zu drängen ... Nebenbei, kein schlechtes Stück findet Raum in unserem Hause, auch wenn es noch so billig ist: wir handeln nur mit Waaren, die uns dauernde Kundschaft verschaffen.



The Glen Oak.

Ist mit Stahl beschlagen, Nickel-Einfassung, Knopf und Wasserbad [illegible]

$8.75.

Matchless Diamond.

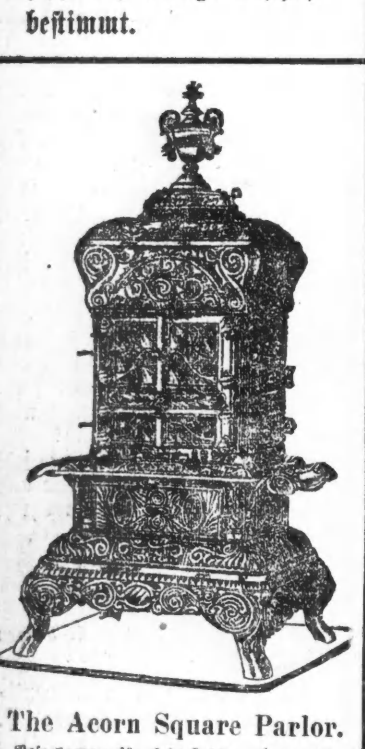
Für Hartkohlen.

Alle Größen [illegible] Parlor-Ofen. Preis:

$14.50.

Unser verschwenderisch ausgestatteter, 409 Seiten starker, mit 24 weitere Seiten „Half-Tone"-Ansichten von unserm Etablissement wird frei an außerhalb Chicagos Wohnende versandt. Dieses Buch ist hauptsächlich für das Post-Bestellungs-Geschäft bestimmt.

Oefen und Heizer sind fertig und alle ausgestellt, sie bieten einen prachtvollen Anblick dar.



The Acorn Square Parlor.

Base-Brenner für Hart-Kohlen. [illegible]

$24.95

Princess Acorn.

Ein erster Klasse billiger Base-Brenner, Nickel Dome Topf, Gefäße [illegible] zum geringen Preis von

$27.50

Favorite Base Burner.

[illegible]

$27.75.

Splendid Stewart.

Für Hart-Kohlen.

[illegible]

$30.50.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Seattle, Wash., starb der frühere Staatsgouverneur Elisha P. Perry.

— Aus Cleveland, O., wird die Gründung eines Kutschen- und Wagendeichsel-„Trust" gemeldet.

— In Cleveland, O., wurde heute die Jahresversammlung des Nationalverbandes der Kutschenfabrikanten eröffnet.

— Zu Omaha, Nebr., wurde heute die zweite Jahreskonvention des Weichensteller-Verbandes von Nordamerika eröffnet.

— Das Bankhaus von S. Barfoot in Chatam, Ont. (Canada), hat mit $200,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht.

— Aus dem Staatszuchthaus in Michigan City, Ind., brachen vier Sträflinge aus. Drei derselben sind indeß bereits wieder eingefangen.

— Zu Dallas, Tex., wurde Jack Crews, welcher schuldiggesprochen worden war, die ganze Merritt-Familie ermordet zu haben (im April 1893) gestern gehängt. Er betheuerte bis zuletzt seine Unschuld.

— Die Nationalkonvention des Verbandes der Getränkehändler ist in der Bundeshauptstadt gestern zusammengetreten. Die Geschäftssitzungen begannen erst heute. Es sind Delegaten von 28 Staaten zugegen.

— In San Francisco starb Andrew J. Moulder, Superintendent der Stadt- und Countyschulen und Gründer des jetzigen Unterrichtssystems im Staat Californien, an einer Lungenentzündung.

— Eine nächtliche Feuersbrunst in Dyersburg bei Memphis, Tenn., zerstörte das „T. P. A. Hotel" und ein Halbdutzend Geschäftsplätze. Verlust etwa $100,000, Versicherung nur $60,000.

— In Tomahawk-See bei Tomahawk, Wis., ist der Dampfer „Ben Sweet" auf einer Untiefe in Brand gerathen und untergegangen, und der Kapitän Lewis Gleerum verbrannte in seiner Kajüte.

— In Boston hat sich eine „Massachusetts Man Suffrage Association" gebildet, welche alle Vorbereitungen zu einer lebhaften Kampagne gegen das Frauenstimmrecht bei städtischen Wahlen getroffen und einen diesbezüglichen Aufruf erlassen hat.

— Das Staatsobergericht von Illinois hat eine wichtige Entscheidung abgegeben, wonach ein christlicher Jungmänner-Verein und ein Bibliotheksverein nicht steuerfrei sind, wenn sie aus der Vermiethung ihrer Gebäude Einnahmen beziehen.

— Dr. W. C. Overton, welcher sich vor zwei Jahren aus East Des Moines, Ja., infolge einer auf Leichenraub lautenden Anklage flüchtete und sich seitdem meist in London und Rio de Janeiro aufhielt, ist jetzt in Madison, Wis., verhaftet worden. Seine Mitschuldigen wurden schon früher verurtheilt und befinden sich im Gefängniß.

— Der von Detroit nach Cleveland bestimmte, mit Kies beladene Schooner „Nellie Duff" ist gegen Mitternacht unweit Lorain, O., im Eriesee untergegangen, und der Kapitän Peterson, der Matrose John Hagermann und ein Matrose unbekannten Namens ertranken. Nur Ein Insasse, der Matrose George Wilson, der fast leblos in dem umherschwimmenden Topmast hing, wurde gerettet.

— Die in Elgin, Ill., tagende Generalkonferenz der Evangelischen Gemeinschaft äußerte auch die Absicht, ein Textbuch für systematische Theologie herauszugeben, und Bischof Escher wurde beauftragt, dasselbe auszuarbeiten. Ein Komite wird über die Angelegenheit endgiltig berichten. Es wurde ein Plan betreffs finanzieller Unterstützung von Universitätsstudenten unterbreitet.

— In einer Massenversammlung von Grubenarbeitern in Springfield, Ill., wurde der Antrag, daß alle Grubenleute in jenem Distrikt streiken sollen, wenn nicht sämmtliche Grubenbesitzer den Lohnsatz von 40 Cents zugeständen, abgelehnt. Der Sekretär der staatlichen Schiedsgerichtes-Behörde, Malcolm, hielt eine Ansprache und ermahnte die Leute, ihre Beschwerden vor Allem der Schiedsgerichts-Behörde vorzulegen.

— In der Lutherisch-Evangelischen Generalsynode, welche in Easton, Pa., tagt, wurde auch ein Bericht über die Diakonissenthätigkeit dieser Kirche unterbreitet. Es geht aus demselben hervor, daß gegenwärtig 140 lutherische Frauen in diesem Dienst thätig sind, der Werth des Grundeigenthums der betreffenden Anstalten $700,000 beträgt, und die Aufrechterhaltung dieser Anstalten im letzten Jahr $70,000 kostete. Der Bericht der Einwanderer-Mission in New York (unter Pastor Berkemeier) besagt, daß während der zwei Jahre, welche am 1. April 1895 abliefen, 14,023 Personen mit dieser Anstalt in Verbindung gekommen seien.

— In dem Obergericht des europäischen Landwirthschafts-Departements wird erklärt, daß die Weizenernte der Welt sich im Jahre 1895 auf 100 Millionen Bushels weniger belaufen werde, als im vorigen Jahre. Doch wird hinzugefügt, gegenwärtig werde Weizen in viel geringerem Maße zur Viehfütterung verwendet, als früher, sodaß ungefähr dieselbe Quantität, wie im Vorjahre, als Nahrungsmittel für menschliche Wesen übrig bleibe.

— Frau John A. Grover in Laramie, Wyo., ist verhungert, nachdem sie seit länger, als zwei Monaten weiter nichts, als ein Glas Milch zu sich genommen hatte. Ihr Darmkanal hatte schon vor zehn Wochen den Dienst vollständig versagt. Vor zwei Wochen verlor sie die Sprache. Die Aerzte erklären den Fall für den eigenthümlichsten, der ihnen je in ihrer Praxis vorgekommen ist.

— Das Feuer, welches vor nahezu einem Monat im Muir-Tunnel an der Nothern Pacificbahn, zwischen Bozeman und Livingston, Mont., ausbrach, hat noch immer auf keinerlei Weise gelöscht werden können. Alle Züge müssen das über die Berge angelegte Nothgeleise benützen.

Ausland.

— Es wird gemeldet, daß der Vizekönig in Foo Chow, China, auf das Drängen der auswärtigen Konsuln und infolge der Anwesenheit von fünf britischen Kriegsschiffen die Hinrichtung von noch 18 Personen angeordnet habe, welche der Ermordung von Missionären angeklagt waren.

— Eine unbestätigte Depesche besagt, daß die Stadt Zabara in Arabien, am Persischen Meerbusen, von zwei britischen Kriegsschiffen beschossen und zerstört worden sei. Vielleicht handelt es sich nur um die Beschießung einiger zum Sklaventransport bestimmten Schiffe.

— Neuerdings in Paris eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die Franzosen in der Nacht des 5. Oktober auch die Außenwerke der Howas bei Tarafatra auf Madagaskar, genommen, und der Kommandant der Howas streckte die Waffen, als er erfuhr, daß die Hauptstadt Madagaskars kapitulirt habe.

— Kaiser Wilhelm hat anläßlich der jüngst berichteten Erstechung des Spinnereibesitzers Heinrich Schwartz zu Mülhausen im Elsaß durch den Arbeiter Andreas Meyer (welcher alsdann Selbstmord durch Erschießen beging) ein Telegramm an den General-Statthalter von Elsaß-Lothringen gerichtet, worin er sagt: „Ich ersuche Ew. Hoheit, der Wittwe in meinem und der Kaiserin Namen unser aufrichtiges Beileid auszusprechen. Dies ist ein weiteres Opfer der revolutionären Agitation, welche von den Sozialisten entzündet wurde. Möchte sich unser Volk erheben und gegen dieselbe ankämpfen!"

Lokalbericht.

Anstalt für Pflege und Heilung von Fallsüchtigen.

Unter all den mancherlei erstehenden Wohlthätigkeitsanstalten unserer Tage scheint die neuerdings im benachbarten Evanston von einer Anzahl unternehmender und opferwilliger Personen geplante und von prominenten ärztlichen sowie bürgerlichen Autoritäten ernst befürwortete Pflege-Anstalt für Epileptische jeder Konfession und Nation ganz besonderes Interesse und lebhafte Theilnahme zu erregen. Namhafte Summen sind bereits gezeichnet, auch Lieferungen von Baumaterial und anderem Zubehör wurden bereitwilligst und in liberaler Weise gewährt, wie denn auch der hochherzige Stadtrath von Evanston, Bürgermeister, Polizei-Chef und Universitätsbehörde ihre vollste Unterstützung in Aussicht gestellt haben. Zu dem Verwaltungsrath genannten Unternehmens gehören Männer, wie z. B. Herr Pastor A. Matthes, der nicht nur gründliche Vorstudien in dieser Hinsicht gemacht und Erfahrung gesammelt — unter Andern in der weltberühmten weitausgedehnten Epileptiker-Anstalt des auf diesem Gebiete vielerfahrenen Pastor von Bodelschwing in Bielefeld, Westfalen, einer hervorragenden anerkannten Autorität in Epilepsie-Behandlung — sondern auch Männer, die in selbstloser Weise einige Acker werthvollen Landes in der Nähe von Evanston, in gesunder freundlicher Lage, zu dem obigen Zwecke zur Verfügung gestellt haben.

Plan und Zeichnung für die zu errichtende Anstalt sind von dem rühmlichst bekannten Architekten Herrn P. Gerhard von Chicago entworfen worden. Man darf unter diesen Umständen mit Zuversicht erwarten, daß das edle Vorhaben recht bald zur Ausführung und glücklichen Vollendung gelangen wird — ein würdiges Denkmal deutschen Unternehmungsgeistes und echt amerikanischen Wohlthätigkeitssinnes.

(Eingesandt.)

Geehrte Redaktion!

Im Falle des in Seattle, Wash., zum Tode verurtheilten Deutschamerikaners H. Cramer möchte ich darauf hinweisen, daß Cramer, wie ich in einer anderen Zeitung gelesen habe, ein deutscher Landwehrmann ist. Nach meiner Ansicht sollte es nun Sache der deutschen Krieger-Vereine sein, den Beweis zu liefern, daß dieselben nicht nur Feste zu feiern und Reden zu halten verstehen, sondern auch im Stande sind, einem unschuldig verurtheilten Kameraden thätigen Beistand zu leisten. Es zeichnet ein Kamerad, H. P.

Prof. Prosper De Pietra Santa

in Paris, schreibt:

Da es einer großen Anzahl Patienten an der nöthigen Fähigkeit gebricht, feste Nahrung zu verdauen und da sie durch den Gebrauch von Stimulantien nur aufgeregt und geschwächt werden, so halte ich es für eine unschätzbare Hülfe für den Arzt, ihm mit einem nährenden und wohlschmeckenden Tonic zu Hülfe zu kommen, wie Johann Hoff's Malzextrakt eines ist, das nicht so erregend wie Wein und dabei nahrhaft und für Jedermann zuträglich ist.

Hütet Euch vor Fälschungen. Der ächte Johann Hoff'sche Malzextrakt trägt den Namenszug auf der Flaschenhals-Etikette Johann Hoff

Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.

Man verlange den Echten Johann Hoff's Malzextrakt.

Stadtraths-Sitzung.

Fünfzig Stimmen Mehrheit für Herrn Yerkes.

Mayor Swift gab gestern dem Stadtrath die in Sachen der Wabash Ave. und im Interesse der Union Loop Company, resp. des Herrn Yerkes abgefaßte Schenkungs-Urkunde mit drei unbedeutenden Zusätzen versehen zurück. Diese Zusätze wurden angenommen, ebenso ein weiterer Paragraph, durch welchen Herr Madden sicher stellte, daß die zu ertheilenden Privilegien auch den etwaigen Nachfolgern der gegenwärtigen Hochbahn-Gesellschaften zugute kommen sollen. Diese Bestimmung wurde besonders im Hinblick auf die Alley-Hochbahn eingeschaltet, welche bereits unter der Kontrolle eines gerichtlich bestellten Massenverwalters steht und über kurz oder lang in die Hände des Herrn Yerkes übergehen dürfte. Die ganze Vorlage wurde dann mit neunundfünfzig gegen neun Stimmen angenommen. Diese neun Stimmen gaben die Herren Ballard, Marenner, Manniere, Maltby, Schlake, Butler, Kent und Judah ab. Herr Judah hatte ursprünglich die Vorlage selber eingebracht, mit der Bestimmung allerdings, daß die Stadt eine angemessene Bezahlung für das Privilegium erhalten sollte. Diese Bestimmung wurde von der Stadtraths-Mehrheit unter der Führung von Powers und Madden ausgemerzt, bis auf den unter bewandten Umständen fast lächerlichen Satz, daß die Union Loop Company für die elektrische Beleuchtung der Wabash Ave. sorgen soll. Gegenwärtig wird die Wabash Ave., ebenso wie die anderen Straßen im Geschäftsviertel, von der städtischen Beleuchtungs-Anlage aus mit Licht versehen und deren Betriebskosten werden nicht geringer werden, wenn sie einige Lampen weniger zu speisen hat.

Der gemeinschaftliche Ausschuß für Werften und Grundstücke und für Straßen und Gassen der Südseite war gestern nach langer Sitzung — welcher auch der Mayor und Herr Dunne, als Vertreter der Illinois Zentral-Bahn, beiwohnten — endlich zu der Einsicht gekommen, daß bei dem Seeufer-Projekt nichts zu machen ist. Er hatte sich dann widerwillig dazu bequemt, die Passirung der Vorlage zu empfehlen. Ald. Campbell erstattete einen entsprechenden Bericht, und die Angelegenheit wurde zum Spezialgeschäft für nächsten Montag gemacht.

Die Errichtung von Abfall-Verbrennungsöfen beschäftigt die Stadtverwaltung nun schon seit einer Reihe von Jahren. Im Laufe des Sommers hatte sich ein vom Mayor ernanntes Spezialkomite für die Einführung der Rider'schen Oefen erklärt, welche sich in Pittsburg mit gutem Erfolg in Gebrauch befinden. Gestern Abend liefen nun Proteste von einer Anzahl anderer Firmen ein, welche sich erbieten, Verbrennungs-Anlagen kostenfrei einzurichten und sie der Stadt zur Probe zu überlassen. Die Zuschriften wurden dem Finanz-Ausschuß überwiesen. Dasselbe Komite soll eine Beschwerde der J. W. Brown Lumber Company untersuchen, welche vom Finanz-Kontrolleur keine Bezahlung für Anweisungen im Betrage von $2000 erhalten kann, die schon am 1. August fällig gewesen sind.

Der wieder hergestellte Ald. Lammers erwirkte für die Westseite Straßenbahn-Gesellschaft die Erlaubniß, ihre elektrische Linie in Western Ave. bis zur Belden Ave. und später bis zur Lincoln Ave. verlängern zu dürfen.

Ald. Hepburn wollte der City Railway Company die Erlaubniß verschaffen, ihre elektrische Linie in der Clark Str. bis zur Washington Str. zu verlängern, wird sich damit aber bis zum nächsten Montag gedulden müssen.

Ald. Coughlin ließ das Gesundheitsamt anweisen, über die sanitäre Einrichtung des Countygebäudes Bericht zu erstatten.

Ald. Chadwick brachte eine Vorlage ein, welche in West Pullman einen weiteren Prohibitions-Bezirk abgrenzen soll. Die Maßnahme wurde dem Lizensausschuß überwiesen.

Eine Petition der Free Bath Sanitary League um Einrichtung von abgesonderten Schlafräumen für jugendliche Insassen der Bridewell ging an den Finanz-Ausschuß, in dessen Schränken schon seit geraumer Zeit eine ganze Anzahl von ähnlichen Dokumenten liegen.

Ald. Mulcahy beantragte, daß dem Ex-Alderman Carey gestattet werden möge, seine Eishäuser an der 45. Str. durch Schienengeleise mit der Eisenbahn zu verbinden. An das Komite für Straßen und Gassen der Südseite verwiesen.

Ald. Holman reichte einen Beschluß-Antrag ein, daß an der W. Lake Str. keine Telegraphen- und Telephonpfähle geduldet werden sollen. Die Maßregel ging an das zuständige Komite.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Gut Holz!

Das große dreiwöchentliche Preis-Kegeln auf der Schneller'schen Bahn, Nr. 130 Wells Str., ist in erfolgreichster Weise zum Abschluß gebracht worden. An dem Turnier betheiligten sich viele der bekanntesten Kegel-Sports der Stadt, sodaß der ganze Wettkampf ein doppelt interessanter war. Als Sieger gingen aus demselben hervor:

Albert Auer, 1. Preis, $100.
J. Scherer, 2. Preis, $75.
Carl Ritt, 3. Preis, $50.
Herm. Singel, 4. Preis, $25.
Joh. Steffen, 5. Preis, $15.
Fr. Brunfleck, 6. Preis, $10.

Der Ehren-Preis, ein $10-Goldstückchen, fiel Herrn Carl Ritt zu, während sich Kegelbruder John Eckhardt die Ehre eines „Pudelmeiers" erwarb. Gut Holz!

Ueber Schlaflosigkeit.

Was sie anzeigt.

Eines der häufigsten Symptome von Nieren-Krankheiten, manchmal auch von Störungen des Gehirns.

Wie dieselbe geheilt werden kann ohne gefährliche Droguen und Opiate zu Hilfe zu ziehen.

Schlaflosigkeit wird häufiger gefunden als sie sollte.

Sie ist ein Zeichen einer Krankheit, welche leicht schlecht enden mag.

Schlaflosigkeit bringt entweder das Eine oder Andere von zwei Sachen hervor: Erstens, Nierenleiden; Zweitens, Gehirnaffektionen.

Diese Gehirnleiden treten jedoch oft in Verbindung mit Nierenleiden auf.

Brights Nierenkrankheit, das gefährlichste Nierenleiden, das es gibt, ist meistens von Schlaflosigkeit begleitet.

In neun aus zehn Fällen ist der Leidende im Dunkel über seinen Zustand und findet nicht aus, daß er sie hat, bis es beinahe zu spät ist, geheilt zu werden.

Die Symptome lassen nur ein leichtes Unwohlsein vermuthen und man glaubt, daß kein Arzt nothwendig sei. So nehmen die Dinge ihren Lauf bis kein Doktor mehr helfen kann.

In diesem Stadium sogar dürften Hobb's Sparagus Kidney Pills heilend wirken.

Das gehört jedoch nicht zur Sache. Kehren wir zur Schlaflosigkeit zurück.

Niemand kann es für länger als einige Tage ohne Schlaf aushalten.

Schlaflosigkeit zehrt am Gehirn und zerstört die Lebenskraft. Sie muß gehoben werden oder ernste Folgen sind da.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills heben Schlaflosigkeit.

Sie thun es indem sie die Nieren heilen und entfernen somit die Ursache, da sie das Blut reinigen.

Die Spargel hat eine ganz besondere Einwirkung auf die Nieren, wie jeder, der je Spargel aß, weiß.

Diese Wirkung wird in Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills verstärkt und mehr wirksam gemacht.

Sind es die Nieren, welche Schlaflosigkeit hervorrufen, so wird es gehoben, da dieselben durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills gekräftigt und zu neuer Thätigkeit angespornt werden.

Ist es das Gehirn, so wird dasselbe durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills geheilt, bekommt neue Nahrung, neues Leben. Da diese Pillen auf die Nieren wirken, so reinigen sie das Blut und erneuern es.

Um gesund und fähig zu sein, seinen Platz im Leben einzunehmen, muß man vor Allem hinreichend Schlaf haben.

Geht derselbe verloren, so bringen ein paar Dosen von Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills ihn wieder und erfrischen Körper und Geist.

Außer Schlaflosigkeit sind Kopfweh, Nervosität, kurzer Athem, schwere Vorahnungen, Abmagerung, Anschwellen der Füße und Knöchel und Rückenschmerzen Anzeichen von Nierenleiden.

Alle diese Symptome werden durch erkrankte Nieren hervorgerufen. Alle von diesen können durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills geheilt werden.

Bringt keine andere Medizin Linderung, so zeigen Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills ihre Wirkung.

Aus der Spargel zubereitet (und ausgezogen für diese Pillen durch speziellen Prozeß) waren sie stets von zuverlässiger Wirkung.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills sind bei allen Apothekern für 50 Cents die Schachtel zu haben, oder werden per Post portofrei verschickt nach Empfang des Betrages.

Einige Dosen bringen Linderung. Wenige Schachteln Heilung.

Es wird gebeten, um eine Broschüre zu schreiben, welche volle Auskunft über die Nieren und ihre Störungen gibt. Dieselbe wird frei verschickt, wenn man sich wendet an Hobb's Medicine Co., Chicago oder San Francisco.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James Vanderbilt, Annie Summers, 23, 22.
Watt Mabee, Sarah Milner, 25, 22.
Charles Rohme, Lena Carroll, 31, 26.
James McGarrigle, Alice Grant, 33, 47.
John Hallmann, Margaret Canty, 31, 22.
Joseph Moulding, Jane Tilt, 22, 22.
Andrew Vail, Hannah Stratton, 28, 20.
Nestor Henry, Alice Camplan, 28, 18.
Reuben Pessly, Bernice Biles, 26, 22.
W. Williams, M. Hummer, 71, 65.
Andrew Vail, Hannah Stratton, 28, 20.
Willis Wood, Martha Kimball, 30, 21.
Charles Hubbell, Eva Skinner, 34, 34.
George Kernes, Sarah Battaban, 21, 17.
William McArthur, Maria Turner, 22, 22.
Charles Crowell, Ada De Lue, 30, 36.
Frank Stevens, Emily Spencer, 25, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Karl Grenz, 567 W. 14. Str., 55 J.
Robi Kämmerer, 8228 Emerald Ave., 4 J. 8 M.
Louis Schmidt, 19 Samuel Str., 31 J.
Johann Arndt, 1080 W. 20. Str., 45 J.
John Hartmann, 395 Sedgwick Str., 68 J.
Alfred C. Frese.
Walter Grening, 4 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Florence gegen Matthew Fair wegen Verlassens und Trunksucht; John gegen Emma Slezkal wegen Verlassens und Ehebruchs; Frances Katherine gegen Albert E. Tucker.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an George D. Barrett, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6355 Laflin Str., $3,000. William Frink, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 3528 S. Hoyne Ave., $2,000. George Morgan, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 5623 Ellis Ave., $7,500. B. F. Merty, fünf 1-stöck. und Basement Brick Stores, 556—58—60 Fullerton Ave., $2,000. J. C. Schießwohl, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 3057 Ridge Ave., $9,000. M. Stuß, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2915 Grenshaw Str., $2,800. James Simpkins, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1000 Wood Str., $2,500. John Barzke, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 711 Holt Ave., $5,000.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, um sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. Aug'1

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Milton Place, 286 Fuß westl. von Crawford Ave., G. H. H. Bauer an S. M. Pagels, $3,500.
Addison Ave., 361 Fuß westl. von Crawford Ave., A. H. Bauer an denselben, $6,000.
Milwaukee Ave., 350 Fuß südöstl. von Lincoln Str., S. M. Pagels an A. H. Bauer, $17,000.
Janssen Ave., 92 Fuß nördl. von Cornelia Ave., M. Feist an R. Steder, $1,875.
Albany Ave., 125 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., P. Dias an E. Wolins, $1,500.
Potomac Ave., 275 Fuß östl. von N. 44. Ave., R. Kiennetsen an A. Tomlinson, $8,600.
Dasselbe Grundstück, L. Peterson an M. P. Olson, $3,000.
Claremont Ave., 168 Fuß südl. von Potomac Ave., J. M. Watson an H. Stewart, $2,200.
Claremont Ave., 158 Fuß südl. von Potomac Ave., H. Stewart an G. W. Weissenbach, $10,500.
Austin Ave., Südwest-Ecke Claremont Ave., Master in Chancery an A. Von Agthoren, $7,830.
Troy Str., 266 Fuß nördl. von W. 12. Str., M. Hanratty an J. Hanratty, $8,500.
Claremont Ave., 225 Fuß südl. von Flournoy Str., derselbe an denselben, $10,000.
Avers Ave., Nordost-Ecke W. 19. Str., W. H. Murphy an J. C. Hickey, $1,416.
Fisk Str., 75 Fuß südl. von 19. Place, F. Dujek an F. Vales, $5,500.
Paulina Str., 150 Fuß südl. von 56. Str., D. C. Herster an A. E. Krepscher, $2,000.
Morgan Str., 141 Fuß südl. von 59. Str., A. Swanson an E. A. Hendricks, $3,500.
Bishop Str., 224 Fuß nördl. von 66. Str., A. Lundquist an E. Minaker, $1,500.
Union Ave., 118 Fuß nördl. von 68. Str., R. M. Finley an L. G. Irwin, $5,550.
Washington Ave., 114½ Fuß nördl. von Jackson Park ter., B. M. Russell an A. B. Sloan, $4,400.
Eggleston Ave., 160 Fuß südl. von 77. Str., F. Molton an J. F. Dorenver, $5,700.
75. Str., 250 Fuß östl. von Seipp Ave., Master in Chancery an W. M. Hogt, $3,432.
79. Place, 200 Fuß östl. von Hamlin Ave., P. Dias an E. Wolins, $2,500.
S. Chicago Ave., 54 Fuß südöstl. von Escanaba Ave., P. Connolly an J. H. Sullivan, $1,000.
114. Place, 138 Fuß östl. von Armour Ave., C. B. Sawyer an C. L. Dommer, $1,055.
W. ½, nördl. ½, östl. ½, südöstl. ¼, 14, 40, 13, in Jefferson, W. P. Bolton an J. P. Ander, $15,000.
Lot 25, Jackson Sub., südöstl. ¼ Sec. 11 und von südwestl. ¼, 12, 40, 13, 10 Acker in Jefferson, S. Silverman an denselben, $12,500.
Westl. ½, b. 22 und 27, dasselbe, 10 Acker in Jefferson, E. Rothschild an denselben, $11,750.
B. 24, dasselbe, A. M. Rothschild an denselben, $11,125.
B. 23, dasselbe, J. Komblum an denselben, $11,125.
Allport Str., 72 Fuß südl. von W. 19. Str., J. Hejahl und Frau an J. Hrdy, $4,000.
Dasselbe Grundstück, J. Hrdy an K. Hejahl $4,000.
Francisco Ave., 170 Fuß südl. von Fulton Str., E. F. Sweet an E. E. Waller, $6,000.
Lewis Str., 47 Fuß südl. von Belden Ave., H. Oberbeck an E. Stanger, $3,200.
Fulton Str., 413 Fuß östl. von Homan Ave., D. M. Hayes an W. P. Ballon, $7,448.
Paulina Str., 152 Fuß südl. von Leland Ave., C. J. Dale an J. C. Hirk, $5,500.

Briefkasten.

J. M. — Erkundigen Sie sich persönlich im Michael Reese-Hospital, Ecke 29. Straße und Groveland Ave.; man wird Ihnen dort bereitwilligst die gewünschte Auskunft geben.

C. R. — Wir haben ähnliche Fragen, wie die Ihrige, schon wiederholt im Briefkasten beantwortet: daß Sie sich straffällig gemacht haben, unterliegt keinem Zweifel, und ebenso sicher ist es, daß Sie im Falle einer Rückkehr nach [illegible] mit den dortigen Militärbehörden in Konflikt gerathen werden. Das amerikanische Bürgerrecht schützt Sie nicht.

Wm. G. — Das Geschäftslokal der „Deutschen Gesellschaft" befindet sich in dem Hause Nr. 49 LaSalle Str.

Gustav P. — Ihr Schreiben ist völlig unverständlich; sprechen Sie persönlich auf der Redaktion vor.

Georg J. — Der Uebergang nach der Insel Alsen erfolgte am 29. Juni 1864; am folgenden Tage war die Insel ganz von den Dänen geräumt.

Abonnent. — Sie müssen unbedingt zwei Jahre im Besitze des sogenannten „ersten Papieres" sein, ehe Sie die wirklichen Bürgerpapiere erlangen können. Ihr siebenjähriger Aufenthalt im Lande berechtigt Sie gemäß dieser Bestimmung noch nicht zum Bürgerrecht.

W. E. — Es gibt sechs „russisch-türkische Kriege"; der letzte war 1877—1878 und fand mit dem Frieden von San Stefano seinen Abschluß. Die endgiltigen Friedensbedingungen wurden jedoch erst im „Berliner Kongreß", am 13. Juli 1878, festgesetzt.

J. F. — Die dänisch-westindische Insel St. Thomas gehört zur Gruppe der Jungferninseln; die portugiesische Insel gleichen Namens liegt im Guineabusen an der Westküste Afrikas.

Frieda C. — Wir nennen Ihnen die Stadt Kenosha in Wisconsin.

Dr. F. P. — Wenden Sie sich an eine „Collecting Agency"; auf eine besondere Empfehlung können wir uns nicht einlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Oktober 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25—30c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 17—24c per Bushel.
Zwiebeln, 20c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 30—40c per Bushel.
Radischen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 7c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $6.00—$6.25 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 17c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 75c—$1.50 per Faß.
Zitronen, $6.50 per Kiste.
Bananen, 40c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—40c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $2.00—$2.25 per Kiste.
Weintrauben, 16—25c per Korb.

Sommer-Weizen.
Oktober 59½c; Dezember 60½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58½c; Nr. 2, roth, 59½—62½c.
Nr. 3, hart, 58c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29½—29¾c; Nr. 2, weiß, 28½—29½c.

Roggen.
Nr. 2, 38½—40½c.

Gerste.
35—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20—20½c; Nr. 3, weiß, 18½—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Die natürliche Folge.

Wenn das Wohl eines großen Gemeinwesens nur auf zwei Augen gestellt ist, so ist es nicht minder gefährdet, als das Glück von Edenhall. Denn die zwei Augen mögen sich schließen — gezwungen oder freiwillig — und dann bricht natürlich mit Feuer und Schwert der Feind herein. Es ist deshalb ein sehr schlechtes Vorzeichen, daß das amerikanische Volk sich mehr und mehr daran gewöhnt, seine Hoffnungen auf die Vetogewalt des Bundespräsidenten, der Staatsgouverneure oder der großstädtischen Bürgermeister zu setzen, und daß von dieser Vetogewalt thatsächlich immer häufiger Gebrauch gemacht werden muß. Der Vollziehungsbeamte kann sich einerseits eines gewissen Dünkels nicht erwehren, wenn er allein immer wieder das Vaterland retten muß, und andererseits verlieren die gesetzgebenden Körperschaften ganz und gar das Gefühl der sittlichen Verantwortlichkeit. So mancher demagogische Gesetzgeber stimmt für eine schädliche Maßregel nur im festen Vertrauen auf das unvermeidliche Veto. Er will keine Stimmen verlieren und tröstet sich damit, daß das Aeußerste ja doch werde abgewendet werden.

Die größte Dummheit aber begeht „das Volk“, wenn es eine Mehrheit von anerkannt schuftigen Gesetzgebern wählt und sich darauf verläßt, daß dieselbe durch einen einzigen Mann unschädlich gemacht werden könne. Nach diesem Plane verfahren u. A. die Bürger Chicagos schon seit vielen Jahren bei den Gemeindewahlen. In sehr guten Reformjahren schicken sie höchstens so viele anständige Leute in den Stadtrath, daß die Budler nur eine einfache Mehrheit haben, aber in den Durchschnittsjahren lassen sie es zu einer Zweidrittel- oder Dreiviertel-Mehrheit von Sandsäcklern und bestechlichen Lumpen kommen. Gegen diese Bande soll dann der Mayor mittels seines Vetos ankämpfen.

Doch auch auf den Bürgermeister wird zuweilen ein „Druck“ ausgeübt, dem er nicht widerstehen kann. Mayor Hopkins sandte 146 Vetobotschaften an den Stadtrath und unterzeichnete schließlich doch zwei Budelordinanzen gefährlichsten Kalibers, nämlich die Ogden Gas- und die Cosmopolitan Electric Ordinanz. Sein Nachfolger Swift, der im Vergleiche zu Hopkins der reinste Tugendheld sein sollte, hat sich noch viel schneller breitschlagen lassen und schon im sechsten Monate seiner glorreichen Verwaltung den Monopolisten nachgegeben. Er hat nur ganz unbedeutende Einwendungen gegen die Verordnung erhoben, welche den Hochbahn-Gesellschaften das Recht gibt, eine Schleife um die ganze innere Stadt herum zu bauen, und hat namentlich nicht darauf bestanden, daß die Loop Company einen Theil ihres Gewinnstes an die Stadt abtreten solle. Damit hat er einen Grundsatz preisgegeben, der bereits allgemein anerkannt war, den Grundsatz, daß die Stadt werthvolle Vorrechte niemals verschenken darf. Zu seiner Entschuldigung führt er an, es wäre ganz unmöglich gewesen, die Entschädigungklausel im Stadtrathe durchzusetzen, und deshalb habe er sich nicht für berechtigt gehalten, eine nothwendige Verbesserung zu verzögern. Diese Vertheidigung gehört jedoch offenbar in das Gebiet der faulen Ausreden. Hätte Herr Swift sein unbedingtes Veto eingelegt und wäre dasselbe überstimmt worden, so würde dadurch eine Verzögerung von höchstens vierzehn Tagen eingetreten sein. George B. Swift ist augenscheinlich nicht besser, als John P. Hopkins.

Indessen ist wirklich anzunehmen, daß der Stadtrath die Ordinanz auch über das Veto des Bürgermeisters hinweg angenommen hätte, denn dieser überwiegend republikanische Stadtrath ist der korrupteste, den selbst Chicago je gehabt hat. Und warum sollte der Mayor tugendhafter sein wollen, als vier Fünftel der Stadtverordneten, die ihm „das Volk“ bescheert hat? So lange die Bürgerschaft mit Vorliebe die ruppigsten Spitzbuben zu ihren Vertretern macht, kann sie sich nicht darüber beschweren, daß sie betrogen und bestohlen wird.

Auch die Farmer kommen zur Vernunft.

Auf dem Nationalkongreß der Farmer, der in Verbindung mit der Ausstellung in Atlanta abgehalten wird, haben die Freipräger eine empfindliche Niederlage erlitten. Es lag ein Antrag vor, der Kongreß möge sich für eine internationale Münzkonferenz erklären, welche den Gleichwerth zwischen Gold und Silber herstellen solle. Dazu beantragten die Abgeordneten aus den Silberstaaten den Zusatz: „Zu einem Werthverhältniß, das über 16:1 nicht hinausgehen soll.“ Nach heftiger Erörterung wurde jedoch dieser Zusatz mit 251 gegen 104 Stimmen abgelehnt. Der Kongreß sprach sich somit für eine internationale Münzkonferenz aus, welche eine dauerndes Werthverhältniß zwischen Gold und Silber nach freiem Ermessen festsetzen, und nicht an die rein willkürliche Rate von 16:1 gebunden sein soll.

Dieser Beschluß bedeutet immerhin einen großen Fortschritt, obwohl nicht einzusehen ist, wie irgend eine Versammlung das Räthsel lösen könnte, die natürlichen Preisschwankungen von zwei verschiedenen Edelmetallen zu verhindern. Augenblicklich z. B. geht das Silber etwas in die Höhe, während das Gold sinkt und noch viel mehr heruntergehen wird, wenn die großen Goldfunde der letzten drei Jahre noch eine Zeitlang andauern. Wird das Gold unterschätzt, so wird nur Silber in die Münzstätten getragen, und wird das Silber unterwerthet, was in den Ver. Staaten lange Zeit der Fall war, so läßt es Niemand in Münzen umprägen. Kein Mensch wird so dumm sein, sich von der Regierung einen Dollar für eine Menge Metall geben zu lassen, für die er im offenen Markte $1.05 haben kann. Der Marktpreis der Metalle aber richtet sich natürlich nach Nachfrage und Angebot, welches letztere wiederum zum großen Theile von den Herstellungskosten abhängt. Wenn das Silber zu billig ist, also die Herstellungskosten nicht deckt, so vermindert sich das Angebot, und wenn es so theuer ist, daß die Grubenbesitzer riesige Gewinnste erzielen, so werden auch die minderwerthigen Erze bearbeitet und die sichtbaren Vorräthe so lange vermehrt, bis die Nachfrage mit dem Angebot nicht mehr Schritt halten kann. Denselben Gesetzen unterliegt das Gold, und da die Förderung der beiden Metalle niemals in demselben Maßstabe steigt oder sinkt, so kann auch ihr Preis nicht in dem gleichen Prozentsatz hinauf- und heruntergehen. Statt gleichzeitig und gleichmäßig theuerer oder billiger zu werden, wird sogar gewöhnlich das eine Metall kostspieliger, wenn das andere wohlfeiler wird. Wollte ein internationaler Kongreß ein künstliches Werthverhältniß von 25:1 festsetzen, so könnte das natürliche Werthverhältniß morgen 24:1 und übermorgen 26:1 sein. Man würde dann abwechselnd die reine Gold- oder die reine Silberwährung, aber nie die Doppelwährung haben. Unter diesen beständigen Schwankungen würden Gewerbe, Handel und Verkehr ungeheur zu leiden haben.

An die Verwirklichung der Wünsche, welche der Kongreß der Landwirthe ausgesprochen hat, ist also nicht zu denken, und wenn je wieder eine internationale Münzkonferenz zusammentritt, so wird sich das bald genug herausstellen. Doch ist es immer noch besser, einem Schatten nachzujagen, der niemals greifbare Gestalt annehmen kann, als ein großes Land muthwillig in ungeheure Gefahren zu stürzen. „Die Freiprägung von Gold und Silber zum Werthverhältniß von 16:1, ohne Rücksicht auf andere Länder“ bedeutet thatsächlich nichts anderes, als die freie Silberprägung allein, d. h. das Heruntersinken der Ver. Staaten auf die Währungsverhältnisse Mexicos, Japans und der südamerikanischen „Republiken“. Urplötzlich, ohne jeden Uebergang und ohne jede Vorbereitung, würden die Silberdollars und die papiernen Werthzeichen der Ver. Staaten die Hälfte ihres Werthes einbüßen, und die Goldmünzen ganz verschwinden. Was ein so jäher Umschwung im Gefolge haben würde, kann sich jeder vernünftige Mensch selbst ausmalen. Deshalb verlieren die unter der falschen Flagge der Doppelwährung segelnden Silberschwindler immer mehr an Anhang. Selbst die Farmer wollen der Mehrzahl nach nichts mehr von ihnen wissen.

Ausstellungen.

Es ist nichts Neues mehr, die letzte Hälfte unseres Jahrhunderts „das Zeitalter der Ausstellungen“ zu nennen. Vor 1850 mochte man das Wort Ausstellung selten genug hören, während es heute in Aller Munde liegt und uns aus jeder Zeitungsnummer entgegenblickt. Im Jahre 1851 begann mit der ersten internationalen Ausstellung im Krystallpalast zu London der Ausstellungsreigen des Jahrhunderts, der im Jahre 1900 mit der Pariser Weltausstellung schließen wird. Dazwischen liegen unzählige Ausstellungen. Paris, London, Wien, Philadelphia luden, theils wiederholt, die Welt zu sich ein, und das Riesenkind Chicago übertraf sie alle mit seiner „Fair“. Das sind die Sterne erster Größe am Ausstellungshimmel, zu denen möglicherweise noch die kommende Gewerbeausstellung in Berlin (nächstes Jahr) gerechnet werden muß. Dazwischen liegen, wie Sterne zweiter, dritter — zehnter Größe, die „internationalen“ Ausstellungen minderer Wichtigkeit, wie die Antwerpener und die von New Orleans; die National- und die Gewerbeausstellungen u. s. w., bis in weiter Ferne, wie die kaum erkennbaren Sterne der Milchstraße, in hellen Haufen die unzähligen „County Fairs“, die Messen und Jahrmärkte der alten Heimath kommen.

Die Messen und Jahrmärkte stehen heute an letzter Stelle, und doch sind sie die Stammeltern der heutigen Welt- und Gewerbeausstellungen. Im Wesen sind sie sich alle gleich, nur äußerlich sind Jahrmarkt und Ausstellung verschieden, weil die Verhältnisse sich änderten. Jener diente ebenso wie diese dem Vergnügen und dem Geschäft. Auch die Jahrmärkte der „guten alten Zeit“ brachten — natürlich in weit geringerem Maße, aber doch entsprechend den Möglichkeiten der Zeit — die Menschen einander näher und erweiterten ihren Gesichtskreis, eine Eigenschaft, die man gar zu gern, als nur den neuzeitlichen Ausstellungen zugehörig und als besonders rühmenswerthe Erfindung unserer Zeit hinstellen will. Dem Urwesen nach bestanden die Ausstellungen schon seit Jahrtausenden, nur der Name Ausstellung im jetzt gebräuchlichen Sinne ist Eigenthum der Neuzeit, und nur der Entwickelung und Neugestaltung des alten Gedankens dürfen wir uns rühmen. Und das ist sicherlich immer noch genug.

Die Ver. Staaten stehen in Bezug auf Ausstellungen hinter keinem Lande zurück. Wir hatten eine große und die größte Weltausstellung; jeder Staat hat seine „State Fair“, jedes County seine „County Fair“, und an außerordentlichen Ausstellungen ist kein Mangel. In Atlanta, Ga., ist jetzt die „Internationale Ausstellung der Baumwollstaaten“ im Gange, die nicht mit Unrecht den Namen „International“ beansprucht, wenn sie sich auch nicht als Weltausstellung allerersten Ranges vorstellt. Für Amerikaner sollte sie von fast noch größerem Interesse sein, als eine Weltausstellung, denn sie bietet größere Gelegenheit, einen Theil unseres Landes näher kennen zu lernen, der in seinem Leben und Wesen nur zu Vielen von uns noch völlig fremd ist. Man kann hier auch sagen: „Warum in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah.“ Eine bessere Gelegenheit, das Wissen zu bereichern und einen großen und dem Nordländer zumeist noch völlig unbekannten Theil unseres Volkes kennen zu lernen, wird nicht so leicht geboten werden. Je besser Norden, Osten und Westen den Süden und Südländer kennen, desto besser für das ganze Land, und schon deshalb muß man der Ausstellung zu Atlanta den besten Erfolg wünschen.

Während die große allgemeine südliche Ausstellung kaum ihre Thore geöffnet hat, arbeitet man in anderen Staaten bereits eifrig an besonderen großen Staatsausstellungen. Der Staat Tennessee will sein hundertjähriges Jubiläum als Bundesstaat durch eine große Ausstellung in Nashville feiern, welche nächstes Jahr vom 1. Oktober bis zum 1. Dezember offen sein wird, und der Staat Indiana plant für das Jahr 1900 eine große Ausstellung, durch welche das hundertjährige Bestehen des Gemeinwesens (Indiana erhielt im Jahre 1800 eine Territorialregierung) gefeiert werden soll.

Lokalbericht.

Einschränkung und Reform.

Der „Iroquois Klub“, die ehemalige demokratische Banner-Organisation, hat von seinen 1200 Mitgliedern 900 verloren, seit er aus seinem früheren Lokal an der Monroe Straße nach dem Lake Hotel an der Michigan Avenue übergesiedelt ist. Die Betriebskosten des Klubs betragen auf dem gegenwärtigen Platz $20,000 per Jahr, während die Einkünfte sich nur auf $15,000 belaufen. Die gemachten Schulden sind zum Theil zwar durch freiwillige Beiträge gedeckt worden, und eine noch ungedeckte Forderung von $8000 für rückständige Miethe wird vom Klub auf Grund privater Abmachungen mit den Eigenthümern des Gebäudes bestritten. In der gestrigen Geschäftsversammlung des Klubs ist aber trotzdem beschlossen worden, die Ausgaben zu vermindern. Zu diesem Zwecke werden die Iroquois am 1. November ihr Lager an der Michigan Ave. abbrechen und wahrscheinlich in das alte Quartier an der Monroe Straße zurückkehren. Man hofft, daß hierdurch sich viele von den ausgeschiedenen Mitgliedern wieder zum Anschluß an den Klub werden bewegen lassen, da die große Entfernung des Lake Hotel vom Geschäftszentrum ein Hauptgrund für den Austritt vieler jüngerer Mitglieder gewesen ist.

Im Countyrath.

Die Verwaltung der Evanstoner sogenannten „Industrieschule“ für Mädchen bildete auch gestern wieder den Hauptgegenstand der Verhandlungen des Countyraths. Präsident Healy unterbreitete im Einverständniß mit Kommissär Cunning, dem Vorsitzenden des Untersuchungs-Ausschusses, der Behörde einen Beschluß-Antrag des Inhalts, daß die County-Verwaltung sich weigern solle, weitere Pflegegelder an das fragliche Institut zu zahlen. Kommissär Struckmann opponirte der sofortigen Annahme des Beschlusses, und dieser wird heute erst vor dem Plenar-Ausschuß für den öffentlichen Dienst zur Verhandlung kommen. Kommissär Cunning kündigte an, daß er weitere Belege für die Mißverwaltung der Anstalt beibringen werde. Er wird es durchzusetzen versuchen, daß ein Gesuch an den Gouverneur gerichtet wird, sämmtliche Pfleglinge der Schule in Freiheit zu setzen. Der Gouverneur hat sich bereit erklärt, einem solchen Gesuch zu entsprechen. Die Mädchen sollen dann durch die Vermittlung der „Children's Home Society“ in Privatfamilien untergebracht werden. Die hiermit verbundenen Kosten werden sich nur auf $50 für jedes Kind belaufen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Um Haaresbreite erwürgt.

Einen recht gemeinen Streich verübte gestern ein leider bisher unbekannt gebliebener Hundefänger an dem Hufschmied Christian Nelson, von Nr. 985 N. Oakley Ave. Letzterer versuchte, seinen eingefangenen Köter den Händen der Hundefänger zu entreißen; hierbei kam es zu einem heftigen Krawall, in dessen Verlauf einer der Häscher auf einmal den Lasso über Nelsons Hals warf und dann fest zuzog. Der arme Hufschmied war schon braun und blau im Gesicht, als Nachbarsleute hinzueilten und ihn aus seiner Schlinge befreiten, doch hatten die rohen Thäter inzwischen bereits mit dem Hund die Flucht ergriffen und konnten nicht mehr eingeholt werden. Nelson will die Kerle jetzt gerichtlich verfolgen.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind., zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. Waglj

Levee-Banditen.

Mehrere verwegene Raubanfälle auf der Südseite.

Kaum daß Abends die Straßenlaternen angezündet sind und die Nacht ihre Fittiche über die Millionenstadt ausgebreitet hat, so schleicht sich auch schon das lichtscheue Gesindel jeglicher Art aus seinen Schlupfwinkeln und beginnt sein unehrliches Gewerbe. Von jeher haben die Strolche mit Vorliebe die Straßen und Gäßchen des „Levee“-Bezirks unsicher gemacht; Raubanfälle und sonstige Schandthaten sind daselbst an der Tagesordnung, und wenn es der Polizei bisher noch nicht gelungen ist, jenes Banditen-Eldorado einmal gründlich auszureinigen, so gibt sie sich hiermit selbst das traurigste Armuthszeugniß. Vielleicht ist es ihr aber auch nicht ernstlich darum zu thun, den Besen anzusetzen — das eigenartige Leben und Treiben der „Levee“ hat eben für den, „der's versteht“, auch seine guten Seiten, und Erwerbsquellen verstopft man sich so leicht nicht selber.

In den letzten Tagen mehren sich nun aber die Raubanfälle auf der Südseite wieder in unheimlicher Weise, und da wäre es denn doch wohl angebracht, daß die Wächter des Gesetzes etwas pflichtgetreuer ihre Posten ausfüllen würden.

Nellie Gillis ist ein braves, arbeitsames Mädchen, die sich in einer Stärkefabrik an Michigan Ave. um kargen Wochenlohn von frühmorgens bis in den späten Abend hinein abplagen muß. Müde und abgespannt tritt sie dann gewöhnlich mutterseelenallein ihren Heimweg nach der elterlichen Wohnung, Nr. 175 Newberry Ave., an. So auch gestern Abend wiederum, nachdem ihr der Kassirer vorher die so sauer verdienten $3.50, den Erlös sechstägiger Arbeit, eingehändigt hatte. Nellie ging arglos die Clark Str. entlang, als plötzlich unweit 12. Straße ein robuster Farbiger aus dem Dunkel eines Hauseingangs auf das Mädchen einsprang, der zu Tode Erschreckten blitzschnell mit kräftiger Faust die Kehle zuschnürte und ihr dann die Geldbörse gewaltsam aus der Hand riß. Im nächsten Momente war der Schurke unter dem Schutze der Nacht entflohen, während das arme Mädchen besinnungslos auf dem Bürgersteig zusammenbrach. Dort wurde Nellie später von einem Polizisten aufgefunden; sie war kaum im Stande, ihr Abenteuer zu erzählen, und da sie heftig über Stiche in der Herzgegend klagte, so hielt man es für angebracht, die Bedauernswerthe schleunigst nach dem County-Hospital zu befördern, wo sie jetzt, bedenklich erkrankt, darniederliegt. Von ihrem Angreifer fehlt noch jede Spur.

Eine gleich unangenehme Erfahrung mit Raubgesindel mußte gestern Abend gegen 9 Uhr auch R. H. Witherspoon, Geschäftsführer der „Oxford Publishing Company“ machen. Er wurde in der Nähe der 12. Straße, gerade dort, wo der Seeuferpark beginnt, von vier gefährlich ausschauenden Wegelagerern angehalten und mußte ihnen seine ganze Baarschaft opfern. Dann nahmen ihm die Kerle obendrein noch Hut und Ueberzieher ab, worauf sie sich schnell seitwärts in die Büsche schlugen. Der Ueberfallene meldete sofort den Vorfall auf der Harrison Str.-Station, erwischt haben die Blauröcke aber noch keinen der Strolche.

H. Fresinsky wurde um ganz dieselbe Zeit an Pacific Ave., nahe Polk Str., von einem Quartett farbiger Räuber überfallen, das ihm $20 abnahm. Auch in diesem Falle tappt die Polizei in Bezug auf die Thäter noch im Dunkeln herum.

Bundesgenossen.

In den gestrigen Konferenzen der presbyterianischen, der kongregationalistischen und der bischöflich-methodistischen Geistlichen Chicagos wurden Sympathiebeschlüsse für die auf Heiligung des Sabbaths abzielenden Bestrebungen des Schutzvereins der Barbiere gefaßt. Bei den Presbytern theilte Dr. Barrows mit, daß er in seiner Gemeinde am nächsten Sonntag für die Kriegskasse der besagten Barbiere sammeln lassen würde. In der Konferenz der Methodisten berichtete Bischof Taylor, welcher erst kürzlich von einer Missionsreise aus Afrika zurückgekehrt ist, über die Strapazen und Gefahren, welchen die Missionäre sich aussetzen müßten, und über die geringen Erfolge, welche erzielt werden. Ein Herr Stokes berichtete über die Missionsthätigkeit der Methodisten in dem heidnischen Frankreich. Nach Schluß der Konferenz stellte es sich heraus, daß einem durchreisenden Bruder aus Iowa während der Verhandlungen seine Reisetasche gestohlen worden war, die er im Vorzimmer hatte stehen lassen.

Nervöse Schwäche.

Gute Gesundheit, Stærke und Appetit verliehen durch Hood's Sarsaparilla.

„Ich hatte acht Jahre lang an nervöser Schwäche gelitten. Mehrfache ärztliche Behandlung half mir nichts. Ich ging nach Deutschland und wurde von einem Spezialisten behandelt. Schon in kurzer Zeit gab ich seine Behandlung auf und kehrte nach Amerika zurück. Auf den Rath eines Freundes fing ich an, Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen und binnen Kurzem war ich geheilt. Ich bin jetzt stark, habe guten Appetit und mein

Gewicht hat zugenommen.“ Frau CLARA HICKS, 246 Union Avenue, Brooklyn, N. Y.

Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger,

der beim Publikum Ansehen geniesst. $1; 6 für $5.

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Gallenbeschwerden, Kopfschmerzen. 25c. 2

KIRK'S

EOS (Seifen-Elixir)

Verursacht eine große Sensation.

Die Office der Abendpost gedrängt voll von Leuten, welche begierig sind, ein freies Probe-Packet unserer wunderbaren Entdeckung zu erhalten.

Die Gehilfen sind den ganzen Tag beschäftigt, Proben auszutheilen und Fragen zu beantworten.

Die freie Vertheilung wird heute von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm. fortgesetzt — Dies ist Eure letzte Gelegenheit zur kostenfreien Erlangung eines Probe-Packets.

Daß die Bevölkerung Chicagos und der Umgegend das Unternehmen der „Abendpost“ anerkennt, wurde glänzend bewiesen durch die Menschenmassen, welche gestern in ihrer Office vorsprachen, um eine kostenfreie Probe von Jas. S. Kirk & Co.'s neuester Entdeckung, Eos (Seifen-Elixir) zu bekommen.

Ueberall hörte man die Leute Kirks neues Präparat besprechen, welches von jetzt an eine vollständige Aenderung in Bezug auf alle Wäscherei-Arbeiten zuwege bringen wird.

Ueberlegt einmal, von jetzt an ist keine Seife mehr erforderlich, um die Familienwäsche zu besorgen, wenn Eos (das Seifen-Elixir) gebraucht wird.

Eos (das Seifen-Elixir) ist das Produkt und die Entdeckung 56jähriger Seifen-Fabrikation. Keine Entdeckung der letzten Jahre, weder für die Wäsche noch für allgemeine Zwecke, hat eine solche Sensation und einen solchen Enthusiasmus hervorgerufen als Eos.

Man kann es mit Recht den großen Revolutionär auf allen Wasch-Gebieten, sowohl in der Waschküche wie bei der Toilette, nennen.

Unter den für Eos gemachten Ansprüchen, welche die Herren James S. Kirk & Co. zu beweisen bereit sind, sind die folgenden:

Daß es das härteste Wasser weich macht, es verhütet das Auslaufen der Farben bei bedruckten Baumwollstoffen und Artikeln von feinen Geweben und verhindert das Gerinnen des Waschblaus im Wasser.

Flanelle und Waschstoffe, mit diesem höchst werthvollen Präparat gewaschen, gehen positiv nicht ein; für das Bad und die Toilette ist es unentbehrlich, da es das Wasser weich und sammetartig macht, der Haut eine gesunde Farbe gibt und irgend welche überflüssige Ausscheidungen, die dem Körper anhängen mögen, entfernt.

Für Geschirr- und allgemeine Waschzwecke ist es von wesentlicher Bedeutung, da es sowohl Arbeit wie auch die gewöhnlich gebrauchte Seife spart.

Dieses Fabrikat darf nicht mit den gewöhnlichen Seifenpulvern verwechselt werden, denn obgleich es keiner Seife bedarf, wenn Eos gebraucht wird, enthält es doch keine Lauge, Ammonia, Borax, Kalk oder andere schädliche Bestandtheile. Es ist wichtig, daß alle Konsumenten von Seife es schließlich gebrauchen.

Es ist ausgezeichnet für die Flanell- und Wollsachen der Babies, es wirkt als starkes antiseptisches Mittel bei von Kranken gebrauchten Flanell-, Woll- und Leinenstoffen.

Eos spart 100 Prozent Seife, dies bedeutet, daß absolut keine Seife erforderlich ist, wenn Eos gebraucht wird und spart auch 60 Prozent von der Arbeit.

Zu beachten, die Gratis-Vertheilung der Proben endigt in der „Abendpost“-Office heute Nachmittag um 5 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Loefflers Theater.

Der gewagte Versuch, welchen Direktor Loeffler am letzten Sonntag mit der Aufführung einer Oper auf der Volksbühne unternahm, war in jeder Hinsicht ein von großartigem Erfolg gekrönter. Das Haus war derartig überfüllt, daß viele Leute wieder fortgehen mußten. Die Vorstellung selbst, „Glocken von Corneville“, war eine durchweg gute. Solo-Gesänge sowie Chöre klappten auf's Präziseste und auch die Kostümirung war eine vortreffliche. Direktor Loeffler hat sich infolge dessen entschlossen, von nun an in jedem Monat eine Operette zur Aufführung zu bringen.

Für nächsten Sonntag ist der beliebte Charakter-Liebhaber Herr Ernst Mauser für ein einmaliges Gastspiel gewonnen worden. Zur Darstellung kommt zum ersten Male in Amerika das auf allen Bühnen Deutschlands epochemachende Original-Lebensbild in fünf Akten von E. Henle, „Entehrt“. Die Besetzung der Rollen ist folgende: Felix Schroeder, Premier-Lieutenant, Ernst Mauser als Gast; Majorin Schroeder, Elsa Stolle; Ruprecht Schroeder, Julius Nathanson; Franziska Ramberg, Elsa Stolle als Gast; Helene Osten, Anna Loeffler; Lieutenant Stamer, Fritz Dittmar; James Daring, Julius Loeffler; General Hohenthal, Louis Schramm; John, Arnold Rieman; Joseph, Otto Loewe u. s. w. Da für fleißiges Einstudiren und gute Inszenirung Sorge getragen ist, darf eine gute Vorstellung mit Sicherheit erwartet werden.

Beschäftigt vom Morgen bis Abend

in dem

Bona-Fide Zurückziehungs-Verkauf

von

COLE, REED & CO.,

„Pionier-Wholesale-Kleider-Fabrikanten von New York“,

238, 240, 242 Fifth Ave.,

Nordwest-Ecke Jackson Str., gegenüber Medinah Temple.

Ueber alle Erwartung groß war während der letzten Woche der Andrang von Käufern, die unsere riesigen Verkaufsräume bis an die Thüren füllten. Wir wußten, daß die Einwohner Chicago's sich die Bona-fide Bargains zu Nutze machen würden. Wir schätzen den gesunden Verstand der Chicagoer Bürger, die massenhaft zu uns kamen, um sich die feinsten fertigen Kleider zu dem unerhört niedrigen Preise von 23c am Dollar zu holen.

Obgleich unser Lager aus fast 50,000 Anzügen und Ueberziehern besteht, so geht es doch rasch ab. Tausende Kunden kaufen diese Waaren täglich und wir rathen Euch ebenfalls zu kommen und Euch die bestgemachtesten und passendsten Anzüge und Ueberzieher auszuwählen zu Preisen, die Euch viele Dollars sparen werden.

Positiv keine Post-Bestellungen während dieses Zurückziehungs-Verkaufs.

20,000 Männer-Anzüge und Ueberröcke.		15,000 Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher.	
$12 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$2.98	$3 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	76c
$15 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$3.65	$5 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$1.85
$18 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$5.90	$7 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$2.65
$20 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$6.85	$10 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$3.90
$25 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$8.65	$15 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$4.65
$30 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen	$9.90		

12,500 schneidergemachte Männerhosen zu 23c am Dollar.

Cole, Reed & Co.,
238, 240, 242 Fifth Ave.,
Nordwest-Ecke Jackson, gegenüber Medinah Temple.
Offen bis 6:30 Abds. Samstags bis 10 Uhr Abds.

Registrirungs- und Wahl-Notiz.

Nur ein (1) Registrirungs-Tag für die November-Wahl von 1895, **Dienstag, den 22. Oktober** dieses Jahres.

Die Registrirungs-Behörde ist bereit zur Registrirung der Stimmgeber in den Precinct-Wahlplätzen am **Dienstag, den 22. Oktober 1895,** von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Niemand kann zu irgend einer anderen Zeit registrirt werden. Ihr könnt nicht stimmen, ohne registrirt zu sein. Wahltag ist am **Dienstag, den 5. November 1895.** Die Wahlplätze sind offen um 6 Uhr Morgens und schließen um 4 Uhr Nachmittags.

Frederick S. Baird,
Christian Meier,
P. H. Keenan,
Board der Wahl-Kommissäre.

Isaac N. Powell,
Haupt-Clerk. dmi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte August Bucher im Alter von 51 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4956 State Str., am Donnerstag Nachmittag, um 2 Uhr, nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen: dim.
Minna Bucher, Gattin.
Maria Toner, Tochter.
Arnold Bucher, Sohn.
Thomas Toner, Schwiegersohn.
Hermann Ruttkowsky, Schwager.
Pauline Ruttkowsky, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Gattin und Mutter Bertha Storch, geb. Metz, gestern Nachmittag um 4 Uhr im Augustana Hospital im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet am Donnerstag, den 17. Oktober, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 832 Seminary Ave., aus, nach Concordia Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten:
Ferd. Storch, Gatte. dimi
Georg Storch, Hans Storch, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter Maria Kolodzik im Alter von 44 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Oktober, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 59 Bissell Str., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübte Tochter:
Augusta Kolodzik, nebst Verwandten und Bekannten.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie insbesondere den Schwestern des Lincoln Frauen-Vereins, Deutschen Frauen- und Krankenunterstützungs-Vereins, Welcome Lodge K. & L. of H. und Frauen-Verein der St. Petersgemeinde sprechen wir hiermit für die reiche Betheiligung bei dem Begräbnisse unserer geliebten Mutter Anna Seitz unseren herzlichsten Dank aus.
Christ. Mueller.
Chas. Mueller.

Süd Seite Turn-Halle
Große Fair
Das Mexicanische Dorf.
vom 19. bis 27. October 1895.
3143-47 S. State Str.

Extra Billig jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Allen Chosen Friends zur Nachricht!
Die englischen und deutschen provisorischen Großbeamten O. C. F. vom Staate Illinois und suspendirt und der Unterzeichnete, laut Order des Supreme Councilors, ernannt, die Kontrolle über den Orden in dieser Jurisdiktion. Hauptquartier und Office: Nummer No. 640 im Unity Building, No. 79 Dearborn Str.
WILLIAM G. MORRIS,
Past Supreme Councilor Order Chosen Friends.

Großes Preiskegeln des **Turnvereins Vorwärts** vom 12. bis 20. Oktober
auf
Christ. Starks Kegelbahn,
253 Blue Island Ave.
$350 werth Preise.
Damenkegeln Mittwoch, den 16. Okt., Nachmittags 2 Uhr beginnend.
Herren-Tickets, 5 Würfe @..........50c
Damen-Tickets, 3 Würfe @..........25c

Großer jährlicher Ball,
gegeben vom
Rakoczy Social & Beneficial Club
in der Natatorium Halle,
888—890 Milwaukee Ave.
Samstag Abend, den 19. Oktober 1895.
Tickets 50 Cents die Person.
Musik von österreichisch-ungarischen Zigeunern. Halle wird mit Blumen dekorirt sein.

The Tosetti.
Das schönste und gemüthlichste Lokal,
Restaurant, Cafe und Bier-Halle.
— Speziell nach dem Theater. —
104 u. 106 Madison Str.,
zwischen Clark und Dearborn Str.
Hermann Weber, Eigenthümer.
fa,mo,di

Casper Hahn Co.
Farben, Oel, Glas, Tapeten, &c.
Anstreichen und Tapeziren.
No. 37 CLYBOURN AVE.
Etablirt 1851. TELEPHONE NORTH 1056.
Kostenanschläge auf Verlangen.
Zimmer-Mouldings und Fenster-Vorhänge.
mwfr,1mt CHICAGO, ILL.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—For Fair Virginia.
Hooley's.—Too much Johnson.
McVickers.—Tober-Marlow Gastspiel.
Schiller.—The Sphinx.
Grand Opera House.—A World of Trouble.
Columbia.—Madame Sans-Gene.
Academy of Music.—Finnigans Ball.
Alhambra.—Rush City.
Haymarket.—Chat, an American Boy.
Lincoln.—Shaft Nr. 2.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Auf richtiger Fährte?

Die Polizei fahndet auf den notorischen Chas. Brooker.

Allem Anscheine nach hat die Geheimpolizei bei ihren Nachforschungen in der North Shore Straßenbahn-Ueberfall-Affäre nunmehr doch eine Spur von dem Raubgesindel entdeckt. Gestern wurden nämlich die Kriminalbehörden aller Großstädte durch einen Steckbrief aufgefordert, auf den von hier flüchtig gewordenen Spitzbuben Chas. Brooker zu fahnden und ihn im Betretungsfalle sofort in Haft zu nehmen. Dieser Bursche steht dringend im Verdacht, der Anführer der Bande gewesen zu sein, und wenn sich auch die Polizei in Bezug auf Mittheilung weiterer Einzelheiten noch sehr zugeknöpft verhält, so scheint sie doch wirklich im Besitze wichtigen Beweismaterials zu sein.

Brooker, ein Rowdy schlimmster Sorte, hat schon dreimal wegen allerlei Spitzbübereien hinter Gefängnißmauern gesessen und soll ein höchst desperater Bursche sein. Er ist 35 Jahre alt, betreibt, als Deckmantel für seine Schandthaten, das Hausierergeschäft und operirt theilweise auch unter dem Alias „Griffin". Die gefährlichsten „Gangs" der Westseite zählen ihn zu ihren Rädelsführern.

Auch sonst hält die Polizei noch mehrere fragwürdige Charaktere hinter Schloß und Riegel, von denen man annimmt, daß sie in irgend einer Weise an dem kecken Ueberfall betheiligt waren, doch kommt es den Behörden jetzt in allererster Reihe darauf an, Brookers habhaft zu werden.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

Die Geheimpolizei der Maxwell Str.-Station nahm vorgestern ein allerdings recht schlecht beleumdetes Individuum, Namens „Jack" Carr, in Haft, den sie in Verdacht hat, an dem Ueberfall auf den North Shore elektrischen Straßenbahnzug betheiligt gewesen zu sein. Der Arrestant wurde gestern Vormittag nach der Zentral-Station gebracht, doch scheint man dort nicht so siegesgewiß in Bezug auf die Wichtigkeit der Inhaftnahme zu sein, zumal bis jetzt auch selbst der geringste Anhaltspunkt für die Schuld Carrs fehlt. Letzterer selbst wälzt das ihm zur Last gelegte Verbrechen entschieden von sich ab und will genügend Zeugen an Hand haben, um einen Alibi-Beweis erbringen zu können. Er wird immerhin bis auf Weiteres in sicherem Gewahrsam verbleiben.

Carr ist ein knapp 20 Jahre alter Setzer und ist seit angeblich drei Monaten außer Arbeit. Die Polizei kennt ihn als einen ziemlich desperaten Burschen, der ihr als Mitglied des „Shevlin-Gangs" schon manche Ungelegenheit bereitet hat. Dieser Tage miethete sich Carr, nachdem er sich erst kürzlich verheirathete und bisher an Centre Ave. und Henry Str. wohnhaft war, bei einem gewissen „Monkey" Mason, Nr. 42 Elburn Ave., ein, wo denn auch seine Inhaftnahme erfolgte. Die Polizei überrumpelte ihn Sonntag Morgen in aller Frühe, doch entwischte Carr, indem er, nur nothdürftig bekleidet, in den Hofraum des Nachbarhauses sprang. Nunmehr folgte eine wilde Jagd, von beiden Seiten wurden mehrere Revolverschüsse auf einander abgefeuert, bis der Flüchtling sich endlich auf Gnade oder Ungnade ergab.

Beamtenwahlen.

Der Deutsch-amerikanisch-demokratische Club der 24. Ward hat in seiner gestern abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt:

Präsident, Louis Rothschild.
Vize-Präsident Paul Manelen.
Sekretär, Chas. Loebel.
Schatzmeister, Theo. Mayer.
Delegat der Exekutiv-Behörde zum deutschen Zentral-Verein: Charles Loebel.

Im Laufe der Kampagne wird eine Massenversammlung der deutschen Stimmgeber der Ward abgehalten werden.

Die gestern von der „German Waiters' and Bartenders' Association Teutonia" abgehaltene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben:

Präsident, Henry Selbook.
Vize-Präsident, Otto Reim.
Office- und Prot.-Sekretär. Chas. Loebel.
Finanz-Sekretär, Louis Hofmann.
Schatzmeister, Eugene Isoa.
Verwaltungsrath: H. Streng, O. Lane, Rich. Mueller, H. Ullrich, H. Thomas, J. Cohen, W. Wellhausen, Fr. Maas, C. Lauer, Alf. Furoksel und H. Kimbel.

Die Geschäftsoffice des Verbandes befindet sich in dem Hause Nr. 164 Michigan Str.

Ist irrsinnig.

Paul Balke, der Mörder von Frau Augusta Keil, wurde gestern in Richter Neelys Gericht für irrsinnig befunden und wird bis auf Weiteres der Anstalt für wahnsinnige Verbrecher in Chester überwiesen werden. Frau Bertha Burke, die Mutter des Angeklagten, bezeugte, daß ihr Gatte vor sieben Jahren im County-Irrenasyl verstarb und daß auch ihr Sohn schon längere Zeit im Detention-Hospital zugebracht habe. Er leide offenbar an erblichem Wahnsinn, und werde nach ihrer Ansicht niemals wieder ganz hergestellt werden können. Auf diese Aussage hin wies der Richter selbst die Geschworenen an, den Mörder für geistesgestört zu erklären.

Das Verbrechen war am 17. Juli in der Keil'schen Wohnung, Nr. 633 W. North Ave., verübt worden. Balke hatte zuerst seine Schwiegermutter erschossen und dann auch auf deren Gatten einen Schuß abgefeuert, ohne indessen zu treffen.

Das Mexikanische Dorf.

Großartige Vorbereitungen für die „Fair" der Südseite Turngemeinde.

Kostspieliger und großartiger als je zuvor bei einem ähnlichen deutschen Vereinsunternehmen sind die Vorbereitungen, welche für die „Fair" der Südseite Turngemeinde getroffen worden sind, die am nächsten Samstag, den 19. Oktober, von Turner Ortseifen in der Vereinshalle an State Straße, nahe 31. Straße, eröffnet werden wird. Das Arrangements-Komite, aus 24 von den thatkräftigsten Mitgliedern der Turngemeinde bestehend, einigte sich in seiner ersten Sitzung darauf, der „Fair" einen mexikanischen Zuschnitt zu geben, und man hat es sich etwas kosten lassen, diesen Beschluß bis in alle seine Konsequenzen durchzuführen. Der bekannte Dekorationsmaler A. Steidle wurde mit der Herstellung des Rahmens für das Fest beauftragt. Mit geschickter Hand zauberte dieser nun ein mexikanisches Dorf auf die Leinwand, versah es mit der entsprechenden Umgebung einer tropischen Gebirgslandschaft und verwandelte dann mit seinen künstlerischen Szenerien den kleinen und den großen Saal des Vereinslokals so vollständig, daß man sich darin wirklich in das Land der Azteken versetzt glauben kann. Die Komite-Mitglieder, Turner Witte, Hammesfahr, Classen, Neugaß, Weinebrod und Andere, arbeiteten inzwischen wie die Biber. Die Mitwirkung zahlreicher befreundeter Vereine wurde gesichert, das Interesse des Publikums im Allgemeinen rege gemacht, eine Anzahl von schönen und werthvollen Geschenken liefen ein, die diplomatischen und konsularischen Vertreter Mexikos, sowie mexikanische Eisenbahn- und Gruben-Gesellschaften übersandten charakteristische Ausstattungsstücke, mexikanische Tänze und Volksspiele wurden eingeübt, kurz, es unterblieb nichts, was zu dem Erfolge des Unternehmens nöthig erschien. Und der Zweck dieses Unternehmens, die Aufbringung eines Garantiefonds für die Sonntags-Konzerte zu schaffen, welche der festgebende Verein nach dem Muster der Turngemeinde auf der Nordseite, regelmäßig zu veranstalten beabsichtigt, findet allgemein so lebhaften Anklang, daß das Ergebniß der „Fair" ein glänzendes zu werden verspricht.

Den Besuchern der „Fair" werden übrigens Genuß und Unterhaltung in reichster Abwechslung zugesichert. In der kleinen Halle wird Herr H. J. Hacker eine überaus interessante und belehrende elektrische Ausstellung veranstalten, zeigend, wie der Blitz durch die Wolken zuckt und wie verschieden er auf beschützte und auf unbeschützte Behausungen herniederfährt. Die zur Erfindung des Blitzableiters führenden Experimente Franklins und des Franzosen Ampere werden veranschaulicht werden, ebenso die Kontrolle, welche der Mensch über den elektrischen Strom gewonnen hat. Eine Kuriositätenbude nebst Variete-Theater, musikalische Vorträge begabter Solisten und andere Attraktionen vervollständigen die Midway Plaisance im kleinen Saal. In dem größeren Lokale wird die eigentliche Messe inszenirt, während auf der Bühne ein jeden Abend wechselndes Programm zur Abwicklung gelangen wird. Wer des Lebens Unverstand behaglich zu genießen liebt, der würde eine seltene Gelegenheit versäumen, wenn er es in den Tagen vom 19. bis zum 27. Oktober unterließe, einen Ausflug nach dem mexikanischen Dorf in der Südseite Turnhalle zu machen.

Die „Leipziger Messe."

Die große Fair, welche zur Zeit in der Garfield-Turnhalle, Ecke Larrabee Straße und Garfield Ave., abgehalten wird, erfreut sich nach wie vor einer äußerst regen Betheiligung, so daß auf ein befriedigendes Endresultat mit Sicherheit gerechnet werden darf. In den festlich dekorirten Räumlichkeiten wogte auch gestern wiederum ein zahlreiches Publikum auf und ab, das sich an den reichhaltigen Waarenlagern und dem bunten Meßgetriebe kaum satt sehen konnte. Die Vorträge des Gesangvereins „Rothmänner Liederkranz", der gestern seinen Empfangsabend hatte, wurden mit wohlverdienten Beifall aufgenommen, und auch das fesche Tiroler-Quartett fand für seine musikalischen Unterhaltungen stets ein äußerst dankbares Publikum. Als eine ganz besondere Attraktion erwiesen sich wiederum Auerbachs Keller und die bayrische Bierstube, woselbst die durstigen Seelen ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten.

Für heute Abend ist der Empfang der Sachsen-Vereine in Aussicht genommen, bei welcher Gelegenheit es sicherlich an Gemüthlichkeit nicht fehlen wird. Ein Besuch dieser interessanten Messe, die noch bis nächsten Sonntag dauert, kann mit gutem Gewissen empfohlen werden.

* Der Prozeß gegen Julius Manow und Joseph Windrath, welche der Ermordung des Straßenbahn-Einnehmers Carey B. Birch beschuldigt sind, wird voraussichtlich noch im gegenwärtigen Termin des Kriminalgerichts zur Verhandlung kommen.

Des Unterschleifs bezichtigt.

Geheimpoliziften der Zentral-Station nahmen gestern Nachmittag den Kassirer der „Ansonia Clock Comp.", E. A. Fox mit Namen, in Haft. Derselbe wird beschuldigt, seinen Arbeitgebern die Summe von mehreren hundert Dollars unterschlagen zu haben, und es heißt, daß der Arrestant bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt hat. Fox ist verheirathet und war früher in Grand Rapids, Mich., ansässig.

* Richter Schulte verurtheilte gestern einen gewissen Charles Cline, wohnhaft an der Ecke von 90. und Wallace Straße, der gestern wegen Thierquälerei verhaftet worden war, zu einer Strafe von $25 und den Kosten. Cline soll sein Pferd in der brutalsten Weise mißhandelt haben.

Angebote.

Kontraktoren verlangt,
um Angebote für die verschiedenen Theile von drei 3-stöckigen Stein Front Gebäuden an der Westseite einzureichen. Nur verantwortliche Leute mögen vorsprechen. Pläne jetzt fertig.
Riddiford Bros., 183 E. Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Kürschner an feiner Arbeit. Guter Lohn. Sowie einige gute Finishers. J. A. Bishop & Co., Ecke Adams und State Str.

Verlangt: Ein Mann, der einen Milchwagen fahren und sich nützlich machen kann. 331, 21. Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker. 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der Hausarbeit versteht. 6017 Rhodes Ave.

Verlangt: Schreiner an Fenster und Thüren. Stetige Arbeit. South Side Plaining Mill, 71. und Wallace Str.

Verlangt: Junger Mann im Grocery- und Butchershop, mit etwas Erfahrung. 1 Seminary Ave.

Verlangt: Junge Männer, das Telegraphiren für Eisenbahnen zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. Zu erfragen: Eisenbahn-Superintendent, 40 Dearborn Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, das Paintergeschäft zu erlernen. 1251 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Junge, 16—18 Jahre, im Meatmarket zu helfen. 225 W. Division Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Wire Floral Design Arbeiter. Stetige Arbeit und guter Stellung für den rechten Mann. Adr. Kleemann, Trotter & Co., Kansas City, Mo. dimi

Verlangt: Junger Mann, welcher Saloon zu reinigen versteht und im Flaschenbiergeschäft Bescheid weiß. Lohn $15 per Monat und Board. Zu erfragen 172 E. Van Buren Str.

Verlangt: Gutgekleidete Verkäufer, können $20—$40 die Woche verdienen. Zimmer 602, 114 Dearborn Str.

Verlangt: Buchbinder. 38—40 LaSalle Str., Fred Mees.

Verlangt: 15 Toolmacher an Bicycle Arbeit. Adr. H. 34 Abendpost.

Verlangt: Zwei in Blumengärtnerei erfahrene Gärtner. Bei Aug. Dresel, Belmont und Western Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren in Grocery-Store. Muß Erfahrung haben. 3902 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Ein reinlicher ehrlicher Mann, auf Pferde aufzupassen und sich im Hause nützlich zu machen. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter und für allgemeine Hausarebit. 377, 5. Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Sattler. 388 Wells Str.

Verlangt: Schuhmacher. 972½ N. Clark Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Mann, der Kuh melken kann. Netter Porter. Koch für Nähe Chicagos, $30. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Operators und Schneider an Coats. Stetige Arbeit die Woche oder Stückarbeit. 186, 5. Ave., 6. Floor. John Harper.

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit. 938 N. Robey Str., Saloon.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 382 W. North Ave.

Verlangt: Lediger Gärtnergehilfe. 1601 N. Robey Str., Ecke Melrose.

Verlangt: Ein Trompeter. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: 2 deutsche gut erzogene Knaben, 14—16 Jahre alt, stetige Arbeit. Vorzusprechen von 7—8 Uhr Mittwoch Morgen. F. Bockius, 15—17 S. Canal Str., 3. Flur, Hinterbau.

Verlangt: Zwei junge Männer für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit $75, $100 bis $125 monatlichem Lohn. Union Electric Telegraph Co., Presidents Office 4. Floor, 40 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 18 Jahren für Stall und Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen von 7 bis 11 Uhr Vormittags. 309 W. 22. Str., Ecke Fisk Str. John Kummer.

Verlangt: Fütterer an Pelzroben. Setige Arbeit. 548 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein zweiter Koch. Zu erfragen bei Arnold Bros., 145—147 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Ein Bushelman. Kleiderladen, 6020 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Bartender mit guten Referenzen. Nachzufragen 143 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte Arbeit und auch auf Röcke. 342 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 4318 State Str., C. F. Lange.

Verlangt: Ein guter Junge für Meatmarket. 2360 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Ein junger zuverlässiger Mann für einige Stunden des Tages am Morgen für leichte Beschäftigung. Adr. M. 199 Abendpost.

Verlangt: Guter Junge im Saloon. Ecke Larrabee Str. und North Ave., Basement.

Verlangt: Ein Butcher, der polnisch sprechen kann. Lister Ave. und N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Tinner. 336 E. North Ave., Ecke Hudson Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon und Küchenarbeit. J. Nadler, 31 Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Arbeit in einer kleinen Fabrik. Nachzufragen 305 W. Clybourn Place. dimi

Verlangt: Gute Rockmacher im Store. 4207 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren im Liquorgeschäft. 322 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Bartender, sofort. 503 W. 14. Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 1014 Lincoln Ave.

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann in einer Gemüsegärtnerei. Muß mit Pferden vertraut sein und wenigstens etwas vom Geschäft verstehen. Guter beständiger Platz für den richtigen Mann. Vorzusprechen am nächsten Mittwoch, um ein Uhr, 194 E. Randolph Str. modi

Verlangt: Guter lediger deutscher oder böhmisch-deutscher Schuhmacher. Stetige Arbeit, guter Lohn. 5301 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Zehn Eisenbahn-Arbeiter für Illinois. Freie Fahrt. 209 Van Buren Str. modi

Verlangt: Ein lediger Gemüsegärtner. 606 Larrabee Str. modi

Verlangt: Tüchtige Agenten für Feuer-Versicherung. 84 LaSalle Str., Zimmer 418. modi

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Nacht-Watchman. Geo. Keller, 127 Ontario Str. samodi

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: Junge, 15—16 Jahre, im Hause sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 11ok,1w

Verlangt: Bücherausträger, Agenten, Kalenderverkäufer. Guter Verdienst. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 9ok,1w

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs- und Kontrakt-Arbeiten in Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, Huntington, New Orleans und allen Punkten an den Illinois Central Linien. 100 Arbeiter für Eisenbahnen, Kohlenminen, Farmen und für andere Arbeit, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 7ok,1mt

Verlangt: Bücherausträger, Agenten und Kalenderverkäufer. Beste Bezahlung. B. M. Mai, 140 Wells Str. 1ok,1mt

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau, um Küche selbstständig zu übernehmen. Nach 11 Uhr Mittags. Nordwest-Ecke Jackson und Wabash Ave., Basement. dimi

Verlangt: Ein Trimmer und Maschinenmädchen an Shopröcken. 71 Brigham Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Zwei Damen für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit $75, $100 bis $125 monatlichem Lohn. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., Presidents Office 4. Floor. Nehmt Elevator. dimi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Zwei die schon gelernt haben. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Maschinen-Operators an Tuchmützen. J. C. Goebel, 199—201 E. Madison Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Customhosen zu nähen, und Finishers. 394 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Putzmacherin. 785 Lincoln Ave.

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Röcken. 235 W. North Ave. 15ok,1w

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 1192 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen. Bezahlung $7½—$8 die Woche. 836—838 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 25 Moore Str.

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unserer neuen Office, mit $50, $75 und $100 monatlichem Gehalt, wenn tüchtig. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor, nehmt Elevator. dimi

Verlangt: Eine Kleidermacherin mit Erfahrung. 943, 34. Court. modimido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 75 Webster nahe Southport Ave. samodi

Verlangt 2 erfahrene Taschennäher an Hosen. 78 Brighm Str., nahe Lincoln Str. samodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, nicht über 15, für leichte Arbeit bei 2 Personen. Gutes Heim für die rechte Person. 206 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 929 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 535 Winchester Ave., nahe 12. Str. dimi

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5, ein 2. Mädchen und ein Mädchen für die Laundry, in kleiner Privatfamilie. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin nach Milwaukee, $25 monatlich. Keine Wäsche. Zu erfragen 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant und Boardinghaus. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 935 N. California Ave., Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 263 Mohawk Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. Keine Wäsche. S. Lorentz, 2048 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 61 Clifton Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um auf 2 Jahre altes Kind aufzupassen. 52 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet einen Platz. 160 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Bissell Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. 2833 Archer Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 145 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit, ungefähr 30 Jahre alt oder mehr. Lange Beschäftigung für gute Frau. Tirolerin vorgezogen. Nachzufragen 804 Maplewood Ave., Galette. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von drei: 112 Woodside Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. Guter Lohn. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie, guter Lohn. 3650 Michigan Ave.

Verlangt Ein Zimmermädchen und Waitreß in amerikanischer Familie. 5805 Madison Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3147 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für zweite Arbeit. 63 McAllister Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 596 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen und nach Vorort gehen wollen. S. Heinemann, 157, 5. Ave.

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit Mädchen, das etwas englisch sprechen kann. Familie von 3. Guter Lohn. 367 Oakwood Boulevard. Oakwood Boulevard ist die nächste Straße südlich von 39. Str. dimi

Verlangt: Gute Köchin, die auch tranchiren kann, im Restaurant. 466 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Cohen, 548 Larrabee Str., Top Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Referenzen verlangt. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3753 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $5 und Sonntags frei. Nachzufragen im Restaurant, 111 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 505 N. Clark Str., 2. Flur, Mittelglocke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß englisch sprechen. Nachzufragen in Bäckerei, 4100 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3459 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2300 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 329, 24. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 329, 24. Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für kleinen Haushalt. Guter Lohn. Viele Mädchen für irgend eine Arbeit, in allen Stadttheilen. Hotelköchin für Country, $45. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 189 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 951 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 736 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1138 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kann einen guten Platz haben. 683 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, auf Kind aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 299 W. Fullerton Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 697 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 3527 Calumet Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 727 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. didoja

Verlangt: Starkes williges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3226 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 2. Mädchen, das nähen kann. Guter Lohn und Heim. 89, 32. Str., Mrs. M. Philipsborn.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen in Familie von 2. 1119 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, ungefähr 15 Jahre, um auf ein kleines Kind aufzupassen. 633 Racine Ave., Top Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3532 Forrest Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 586 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin und Mädchen für die Südseite. Nachzufragen 271 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 708 Oakley Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. R. Pick, 294 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 163 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen und bügeln kann, sofort. 538 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Guter Lohn. 379 S. Paulina Str. samodi

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen. 147 S Peoria Str., Frau Scholl. 23jp,1mt

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 705 N. Oakley Ave., Rosenzweig. 9ok,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21jp,1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4343 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Privatfamilie. 384 Centre Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Morgens. 2945 Indiana Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 418 W. Superior Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Frau in den mittleren Jahren, welche kochen kann. Gutes Heim, keine Wäsche. 123 S. Desplaines Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Gute Ordre-Köchin für Restaurant. 280 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Privatfamilie. 3440 Indiana Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store, 577 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit findet gute dauernde Stellung. 14 Fowler Str., Parterre. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 517 Morgan Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 231 S. Paulina Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Guter Lohn. 4343 Calumet Ave. modi

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. samodimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 306 Blue Island Ave., Marbach, Saloon. Guter Lohn, dauernde Stellung. samodi

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnow

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15au1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellungen wünschen als Haushälterinnen, Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Laundresses, für Arbeit in Diningroom, Pantry, Küche und für allgemeine Hausarbeit. Sprecht sofort vor, wenn ihr nette Plätze und gute Löhne wünscht. Nachzufragen bei Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 7ok,1mt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-englischer Jobsetzer wünscht Arbeit in einer südlichen Stadt. Adr. H. Wing, 2801 Archer Ave., Drugstore.

Gesucht: Intelligenter Mann in mittleren Jahren, verheirathet, kautionsfähig, sucht Vormittags Beschäftigung. Adr. S. 144 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 25 Jahre alt, wünscht das Bartenden zu erlernen. Sieht mehr auf Erlernen des Geschäftes als auf hohen Lohn. Adr. T. 299 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, der selbstständig arbeiten und Wurst machen kann, sucht Stelle. S. 143 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Küchenleute, Bäcker, Butcher suchen Arbeit. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Kann auch gut mit Pferden umgehen. Adr. T. 283 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Mitte der Zwanziger, sucht Arbeit für Küchen- und Hausarbeit. Kann auch Pferde besorgen. Scheut keine Arbeit. 194 W. 17. Str., John Bastian.

Gesucht: Ein Schriftsetzer, erfahren in allen Fächern, englisch und deutsch, sucht Stellung. Adr. H. 43 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bartender mit guten Zeugnissen wünscht Stellung. Adr. S. 132 Abendpost. modimido

Gesucht: Junger Mann, der das Bartenden versteht, sucht Stellung im Saloon, bei bescheidenen Ansprüchen. T. 293 Abendpost. modi

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung fürs Haus. Adr. H. 25 Abendpost. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder irgend eine Tagesarbeit. 173 E. Chicago Ave.

Gesucht: Familienwäsche. 128 Bedder Str., 2 Treppen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für zweite Arbeit. 653 Graceland Ave. dimi

Gesucht: Eine gute deutsche Wirthschafterin sucht Stellung. Adr. T. 278 Abendpost.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, 40 Jahre alt, versteht jämmtliche Hausarbeit, wünscht einen Platz. Nur bei einem alleinstehenden Herrn, wo die Frau fehlt. 3709—3711 State Str., 3. Floor. Mrs. Becker.

Gesucht: 2 tüchtige Mädchen suchen sofort Stelle in Privat- oder Boardinghaus. 587 Larrabee Str. dimi

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 501 Wieland Str.

Gesucht: Perfekte deutsche Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 76 W. Van Buren Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. 29 Burling Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Kann gut waschen und bügeln. Geht auch zum Hausreinigen. 245 Hudson Ave.

Gesucht: Wittwe, 30 Jahre alt, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin. 5142 Bishop Str. — dimi

Gesucht: Junge Dame, auch bewandert im Französischen, mit 4jährigen Referenzen von State Str. Geschäften, sucht Stellung als Verkäuferin unter mäßigen Bedingungen. 2935 Wabash Ave. jadt

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. Kann zu Hause schlafen. Adr. T. 279 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht wird von einem Ehepaar Platz, auf eigene Rechnung zu kochen in einem Saloon. Innere Stadt vorgezogen. T. 280 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer $5, 4 Zimmer $6, hell. 1. und 2. Floor. 17 Grace Str., nahe Division und Halsted Str.

Zu vermiethen: Store, Ecke Taylor und Halsted Str., beste Lage der Westseite für Drugstore; ebenso erstes Flat über dem Store für Doktor-Office.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, auch passend für Barber-Shop. 536 S. Western Ave. modi

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer-Wohnung mit Heizung, billig, an gute Leute. 271 Dayton Str., 3. Flat. 14ok,3t

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost. bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Roomers. 196 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer an zwei Herren. Privatfamilie. 184½ E. Ohio Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontbettzimmer an einen oder zwei anständige Herren, mit Board. 503 S. Halsted Str. dim

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. 1608 State Str. samodi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gutsituirter Geschäftsmann, ledig, wünscht 2 leere Zimmer bei junger Wittwe oder lediger Frau, nicht zu weit vom Zentrum der Stadt. Adr. unter S. 121 Abendpost.

Suche ein bescheiden möblirtes Zimmer in der Nachbarschaft von Ecke Halsted Str. und North Ave. Gefl. Adressen sende an Janitor, Vondorfs Halle.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in mittleren Jahren (Handwerker), mit zwei Kindern, in geordneten Verhältnissen lebend (Protestant) sucht die Bekanntschaft eines einfachen charaktervollen Mädchens oder Wittwe. Bei gegenseitigem Gefallen Heirath. Ernstgemeinte Offerten beliebe man zu senden unter H. 100 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Oeffentliche Auktion! — Oeffentliche Auktion!
Mittwoch, den 16. Oktober, 10 Uhr Vorm., werde ich das gesammte Waarenlager sowie die Einrichtung, Pferde und Wagen der wohlbekannten Grocery-Firma Baer & Son, 4706 State Str., öffentlich meistbietend versteigern. Vorrath besteht hauptsächlich aus 200 Kisten Seife, 50 Kisten Waschpulver, 3000 ℔ prima Thee, 2000 ℔ Kaffee, feinste Canned und Bottled Goods, Zucker, Reis u.s.w., alles erster Klasse. Dan Long, Auktionator. modi

Zu verkaufen: $125, gute Gelegenheit für Ehepaar. Alt etablirtes Milchdepot, Zigarren, Candy und selbstgebackene Waaren u.s.w. Billige Miethe mit Zimmer. 402 Harrison Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft. 1798 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cash Meat Market mit Wursteinrichtung nebst Pferd und Wagen. Zu erfragen 286 Milwaukee Ave. dimisa

Gutgehender Saloon und Boardinghaus an Lincoln Ave. krankheitshalber billig zu verkaufen. Lange Lease. $300 Baar erforderlich. Näheres 49 Florimond Str., nahe Chicago Turngemeinde, 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Meatmarket mit Ecklot, billig. 1612 Barry Ave. 15ok,1w

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, billig. 1527 W. Lake Str. dimido

Zu verkaufen: Saloon und 20 Zimmer Boardinghaus, sehr billig. Miethe $30. Adr. Eigenthümer, H. 37 Abendpost. didoja

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Ein gangbares bekanntes Saloongeschäft, verbunden mit Konzert- und Tanzhalle. Eigenthümer will sich Gesundheits wegen vom Geschäft zurückziehen. Man adressire H. 38 Abendpost. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Restaurant an Milwaukee Ave. Deutsche Nachbarschaft. Adr. Z. 101 Abendpost. dimi

Butchershop in ausgezeichneter Lage, in vollem Gange, zu verkaufen. Ursache: Anderes Geschäft. — Vorzusprechen John Grennell, 1222 Wellington Str., hinten. dimido

Zu verkaufen: Gangbarer alter Ecksaloon, wegen Abreise. Birk Bros. Brewing Co., 109 Webster Ave. modi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store mit Pferd und Wagen, an 779 Southport Ave. 14ok,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Todesfall des Eigenthümers. 3714 S. Halsted Str. modimt

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, einer der besten Plätze an der Westseite, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. 318, 13. Pl. modi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Boardinghaus, billig für Baar. Wegen Todesfall und Krankheit. 424 W. North Ave. modi

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store. Einnahme $25 bis $30 täglich. Gute Nachbarschaft 750 N. Rockwell Str. samod

Zu verkaufen: Mehrere erste Klasse Saloons. Gute Lage. Deutsch oder Irländer. Nachzufragen in Brauerei. 335 W. 12. Str. 12ok,1w

Zu verkaufen: 2 gute Eck-Saloons, auch ein guter Eck-Store, passend für Saloon, zu vermiethen. Standard Brewery, Ecke 12. Str. und Campbell Ave. samodi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

85 Dearborn Str., Zimmer 804.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. — Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,lj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,lj

Wo zu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,lj

Zu leihen gesucht: $800 oder $1000 auf erste Mortgage auf gutes Grundeigenthum, 3fache Sicherheit, zu 6 Prozent, ohne Kommission. Adr. H. 35 Abendpost. modi

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dojadi,bw

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 18sep,1mt

Zu leihen gesucht: $1600 zu 6 Prozent ohne Kommission, auf Grundeigenthum. Gute Sicherheit. Adr. T. 291 Abendpost.

Geld zu verleihen auf 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 12ok,1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,lj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dez,lj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddja,bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! —— Farmland!
Hartholzland!
50,000 Acker gutes fruchtbares Waldland in dem berühmten Marathon County, Wisconsin. Dieses Land ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Co. Diese Firma hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr zufrieden sind. Es braucht daher das Land nicht viel gelobt zu werden, denn es lobt sich von selber durch die schönen Früchte, die es hervorbringt. Ein Jeder, der es sieht, kauft auch, wenn er überhaupt Lust hat zum Farmleben. Der Preis dieses Landes ist $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach der Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Wer gesonnen ist aufs and zu gehen, sollte jetzt hinaus gehen, denn im Herbst ist die beste Zeit auf Waldland zu gehen, weil man sich den Winter durch etwas urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.
Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. 3ok,1mt,dojadi

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 4ok,1mt

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Farmland in Michigan. 1247 Fulton Str.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, gute Gebäude, 60 Acker unter Pflug, 65 Meilen von Chicago, eine halbe Meile vom Depot. Indiana. Näheres bei John Klein, 117 S. Clark Str., Basement.

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen, 2-stöckiges Brickhaus, 11 schöne Zimmer und Closet im Haus. Großer Keller, Haus 54 Fuß von der Straße. Platz später daran zu bauen. 412 W. North Ave. didoja

Muß verkaufen: Schönes Geschäftsproperty, Store und 15 Zimmer, passend für Grocery und Delikatessen-Store. Preis nur $2800. Baar $500. Ein halber Block von Straßencar. 894 W. North Ave.

Billig zu verkaufen: 400 Acker schweres Holzland in Wisconsin, etwas urbar. Adr. H. 41 Abendpost.— 12ok,jadido,4w

Zu verkaufen: Haus und Lot, ein Block vom Lake. 1619 Melrose Str. 14ok,1mt

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $50 für ein elegantes Rosewood Knabe Square Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dimido

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Koch-Ofen. 225 W. Division Str.

Zu verkaufen: Eine fast neue Bettstatt mit Springs. Sehr billig. 639 N. Halsted Str., 1. Floor. dimi

Zu verkaufen: Guter Küchenofen. 823 N. Lincoln Str., unten.

Zu verkaufen: Ein Küchenofen und eine Bettstelle. 207 Fletcher Str.

Zu verkaufen: Ein feines Set und noch andere Sachen, sehr billig, wegen Abreise nach Deutschland. 490 Robey Str., nahe Taylor Str., im Basement. modi

Zu verkaufen: Parlor Suit, Schlafzimmer Set, Teppiche, Oefen. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. 25sep,1mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Damenkleider. 545 N. Clark Str. Vorzusprechen von 8—12 Uhr.

Zu kaufen gesucht: Guter englischer Sattel, billig. 332 E. North Ave. dimi

Feine Grocery-Einrichtung zum halben Preise, auch Pferd und Wagen. 150—154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Grocery-, Zigarren-, Confectionery- und Delikatessen-Store-Fixtures. 961 N. Halsted Str.

Muß sofort zu irgend einem Preis verkauft werden, Grocery-Bins, Shelvings, Counters, Scales, Coffeemill, Oiltank u.s.w. 1742 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: 5—6 gebrauchte Welsbachs par. Gas Lights. 1155 Lincoln Ave., Saloon.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein gutes Arbeitspferd billig zu verkaufen. 1141 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Wegzug, 5jähriges hübsches Pferd, schneller Läufer, fromm; ebenso beinahe neue Nähmaschine. Hammond und Linden Ave., Avondale.

$15 kaufen gutes Pferd, $35 kaufen guten Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd mit Zeitungswagen oder Buggy, billig. 613 W. 14. Str.

Echter englische Pointerhunde, 6 Wochen alt, zu verkaufen. 380 Wells Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Otto Reets, Konstabler. 7ok,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,lj
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Herbstanzüge, Ueberzieher, Hosen u. s. w., alles nicht abgeholte Waaren — chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 10ok,1mt

Löhne und andere Kollektionen.
Finanzielle Hilfe in günstigen Fällen.
— Deutsch gesprochen. —
M. H. Wertenberger, Advokat, Zimmer 17, 81 S. Clark Str. 10sep,ddsr,1m

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,lj

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31aug,jadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 37fe,lj,ddsa

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jn,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

Studirende der Hebammenkunst, sowie graduirte Hebammen für allgemeine Frauen- und Kinderkrankheiten werden im deutschen medizinischen Kollegium angenommen. Die Frei-Kliniks werden jeden Dienstag und Freitag von 4—5 abgehalten. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 28sep,1mt

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, und 1 großes Portrait gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. B. Wilson, 389 State Str. 5dz,lj

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Anfangs September in W. Kinzie Str. ein Deed für sieben Lotten und eine Karte von Swansea Washington. Finderlohn bezahlt. Abzugeben bei Mrs. Sonnenschein, 73 W. Kinzie Str.

Verloren.

Von Henry Greville.

(Fortsetzung.)

Zwölftes Kapitel.

Das Haus glich dem Eingange. Schon vom Hausflur an, der zugleich als Vorzimmer diente, erschien alles äußerst geordnet und in beinahe kindlicher Weise geschmückt. Sonderbare Gegenstände im Stile eines veralteten Geschmackes zierten die Wände, ein mit seidenen Troddeln versehenes Straußenei hing anstatt einer Laterne von der Decke herab und in einem Glasschränkchen, das auf einem mit einem Schreibzeug geschmückten Tischchen stand, befanden sich niedliche Perlenarbeiten, geschnitzte Kokosnüsse und zahlreiche andre Nichtigkeiten, die von ihrer Eigenthümerin allem nach für besondere Merkwürdigkeiten gehalten wurden.

Die Wäscherin hielt sich nicht viel mit Betrachten auf, kannte sie ja doch diese Herrlichkeiten schon seit lange. Die alte Dienerin kam sofort wieder zurück und führte sie in einen kleinen, von zwei Fenstern erhellten Salon, wo bei einem behaglichen Kohlenfeuer ein altes Fräulein über einem Stickrahmen gebeugt arbeitete.

„Guten Tag, Frau Jalin," sagte sie, ohne den Kopf umzuwenden. „Warten Sie, ich muß eben zählen: fünf, sechs, sieben. — So jetzt."

Dann richtete sie sich auf, steckte ihre Nadel in den Stramin und wandte der Büglerin ihr rundes, frisches Gesicht zu, das rosig aussah wie ein Rosenapfel. Dunkelgraue, kindliche Augen und noch weiße, regelmäßige Zähne sahen aus ihm heraus, und das Ganze war von losen grauen Löckchen umrahmt. Ein Spitzenhäubchen, mit blaßblauen Bändern geschmückt, krönte dieses außergewöhnliche, zwar mit einer mehr als genügenden Dosis von kleinlicher Geziertheit behaftete, doch angenehme und gute Gesicht.

Frau Jalin grüßte respektvoll, doch nicht ohne eine gewisse Vertraulichkeit, und kam ohne Umstände der Aufforderung, sich zu setzen, nach.

„Sie haben meine Häubchen gebracht und wollen die Spitzen mitnehmen, nicht wahr?" begann das alte Fräulein. „Es thut mir leid, daß Sie den weiten Weg gemacht haben, denn ich hatte noch keine Zeit, sie zusammenzusuchen, indeß will ich Rosa sagen, sie solle Ihnen einige Kragen geben."

„Deshalb bin ich nicht gekommen, gnädiges Fräulein, und ich habe auch nichts mitgebracht," sagte Frau Jalin, indem sie eine Bewegung machte, um die Hand, die sich nach der Klingel ausstreckte, zurückzuhalten. „Ich habe etwas andres im Kopfe, wenn Fräulein so gütig wären, mir zu erlauben, daß ich offen rede."

„Sprechen Sie dreist, Frau Jalin, Sie sind eine brave Frau." Trotz dieser Ermuthigung fand die Wäscherin keinen Anfang und Fräulein von Beaurenom fuhr freundlich fort: „Brauchen Sie vielleicht etwas Geld? Sagen Sie es nur."

„Um so etwas handelt es sich nicht, gnädiges Fräulein," erwiderte Frau Jalin, „ich danke Ihnen für Ihre Güte."

Doch durch dieses Geldanerbieten mehr ermuthigt, als eine Fluth von freundlichen Worten es vermocht hätte, begann sie Marcelles Geschichte zu erzählen, vom Tode der Marie Monfort an bis zu dem letzten Vorkommniß, bei dem sie soeben zugegen gewesen war. Fräulein von Beaurenom arbeitete emsig weiter und verlor ebensowenig einen Stich vom Stramin als ein Wort von dem Berichte der Wäscherin.

„Und weiter?" fragte sie, als die Erzählerin innehielt.

„Weiter? Das ist alles, gnädiges Fräulein. Als ich dies mitangesehen hatte, nahm ich den Omnibus und bin jetzt da, um Sie um Rath zu fragen. Wie kann man da helfen?"

Fräulein Hermine — denn so hieß sie — fand die Frage wichtig genug, um von ihrer Arbeit aufzusehen und sich nachdenklich in ihrem Armstuhle zurückzulehnen.

„Aber der Vater?" sagte sie nach längerer Ueberlegung.

„Das ist's gerade, was mir so ärgerlich ist, gnädiges Fräulein! Ich bin fest überzeugt, wenn man ihn zu Anfang gleich recht gesucht hätte, so wäre er auch zu finden gewesen. Zugegeben, daß er die Mutter absichtlich verlassen habe, was ich übrigens nie angenommen habe, so wußte er doch nicht, daß sie gestorben war, und dies hätte ja seine Empfindungen gegen die Tochter wesentlich ändern können."

„Welch merkwürdiges Geschick!" sagte Fräulein Hermine mit einer etwas theatralischen Betonung. „Ein Vater und eine Tochter, die einander vielleicht leidenschaftlich lieben, sind durch Meere voneinander geschieden und noch mehr vielleicht durch eine moralische Kluft!"

Frau Jalin antwortete nicht. Derartige Ergüsse gingen über ihren Horizont.

„Sie begreifen," nahm sie den Faden der Unterhaltung wieder auf, nachdem sie eine genügend lange respektvolle Pause eingehalten hatte, „daß die Stellung des armen Kindes im Hause der Frau Favrot unerträglich werden wird. Bis jetzt ging es noch an; aber jetzt, da sie einmal als die Undankbare angesehen wird, kann sie sich nicht mehr halten. Auch kommt Luise in einigen Monaten nach Hause und wird mehr begehren als früher, das Zimmer wird dann zu klein sein, die Kleine ist überflüssig, das sehe ich schon voraus, und da sie stolz ist, so ist sie fähig...."

„Fähig zu was?"

„Zu allem! Durchzugehen zum Beispiel und sich wieder auf der Straße herumzutreiben, ärmer denn je. Und wie ihr weiches Gemüth darunter leiden wird, das weiß nur Gott und ich!"

„Ist sie hübsch?" fragte Fräulein Hermine, indem sie sich wieder ihrer Arbeit zuwandte.

„Mir gefällt sie gut! Zwar hat sie einen zu großen Mund und ein zu kurzes Kinn, aber ihre Augen blicken so sanft, ihr Gesicht sieht so gutmüthig aus, die Haut ist rein und alles macht einen grundehrlichen Eindruck!"

„Sie sollte sie mir einmal bringen," sagte Fräulein Hermine, die plötzlich Zuneigung zu der Kleinen empfand. Sie kannte nichts Höheres als Kinder.

„Ich will den Versuch machen, gnädiges Fräulein. Doch Sie wissen, daß Frau Favrot sehr eifersüchtig mit ihr ist, aber ich will mein Möglichstes thun."

„Sagen Sie ihr, daß jemand freundliches Interesse an dem Kinde nehme," rieth die gute Dame an, die der Wäscherin allmählich in's Garn zu gehen anfing.

„Um so mehr Grund, sie mir nicht anzuvertrauen," entgegnete Frau Jalin, die seit lange wußte, daß es nur der Hindernisse bedurfte, um Fräulein Hermines Willenskraft anzustacheln.

„Was, man hält sie eingesperrt?" rief sie aus. „Das ist grausam! Niemand steht das Recht zu, auf solche Weise mit Kindern zu verfahren, namentlich, wenn es nicht die eigenen sind. Ganz unerhört ist das!"

„Man läßt sie Ausgänge machen," verbesserte Frau Jalin, die fürchtete, den kühnen Gedankenschwung des Fräuleins zu sehr in Bewegung gebracht zu haben. „Ich werde es also möglich zu machen suchen."

„Je eher, desto besser," erwiderte Fräulein Hermine strahlenden Angesichts, „ich wäre Ihnen dafür sehr zu Dank verpflichtet."

Frau Jalin verabschiedete sich, und als sie wieder auf der Straße war, lächelte sie befriedigt vor sich hin, daß ihr Plan so gut gelungen war.

„Treffliche alte Dame!" sagte sie zu sich selbst, während der Omnibus sie heimwärts beförderte. „Wie bereit sie immer ist, Gutes zu thun. Marcelle wird ihr mehr Freude bringen und ihr mehr Befriedigung gewähren, als Medor, ihr verblichener Hund, es that, den sie vor einem halben Jahre so schmerzlich beweinte."

Dreizehntes Kapitel.

„Könnte mir Marcelle vielleicht einen Korb austragen?" fragte zwei Tage später Frau Jalin die Händlerin, als es gerade ruhig im Geschäft war.

„Einen Korb? Seit wann brauchen Sie denn jemand, der Ihnen den Korb trägt?"

„Durchaus nicht immer, aber ich habe einer sehr reichen alten Dame feine Wäsche zu bringen, und da sie höchst wunderlich ist, möchte ich ja nichts von ihren Sachen zerdrücken."

„Ist es weit?"

„In Passy, aber wir fahren mit dem Omnibus. Uebrigens sehe ich gar nicht ein, warum Sie es abschlagen sollten! Sie gehen nie mit der Kleinen aus, sie geht nicht spazieren und kennt sich gar nicht in Paris aus; sollte sie Ihnen einmal in einer etwas entfernteren Stadtgegend eine Besorgung machen, so würde sie sich verirren!"

„So nehmen Sie sie denn mit," sagte Frau Favrot widerstrebend.

„Besten Dank dafür!" antwortete die Wäscherin nicht ohne einigen Spott. „Wo steckt sie denn?"

„Sie wäscht in der Küche das Geschirr auf. Sagen Sie ihr, daß sie sich ankleiden solle, sobald sie fertig ist."

„Ich will Dich abholen," sagte Frau Jalin, als sie in die Küche eintrat und sah, wie die Kleine auf einem Schemel stand und emsig arbeitete. „Mach' daß Du fertig wirst und Dich umkleidest."

„Ich bin eben fertig, Frau Jalin," erwiderte Marcelle und erhob ihr Gesichtchen, das ganz rosig geworden war von der Anstrengung, denn sie hatte eben einen eisernen Topf blank gescheuert. „Nur geschwind noch den Herd abreiben, dann ist alles geschehen."

Sie redete schon ganz wie eine kleine Magd, und in dem Herzen der Wäscherin stieg es zornig auf gegen Frau Favrot, mit der sie am liebsten Händel vom Zaune gerissen hätte. Doch sagte sie sich, daß das dem Kinde weniger als nichts nützen, sondern nur seine Lage verschlimmern würde, und begnügte sich damit, da und dort beim Aufräumen Hand anzulegen.

Als alles geschehen war, der Herd blank, das Geschirr am Platz, der Gußstein wohl gebürstet, und Frau Jalin sich anschickte, die Küche zu verlassen, sah sie, wie Marcelle aus einem Winkel eine Schüssel mit einem Schwamme hervorzog und die Platten des Küchenbodens damit abzuwaschen anfing.

„Das kannst Du auch morgen thun," sagte die Wäscherin ungeduldig.

„Nein, nein," meinte Marcelle. „Frau Favrot will, daß ich jeden Morgen nach dem Frühstück den Küchenboden aufwasche, sonst werde ich gezankt."

Frau Jalin erstickte einen Seufzer, sagte aber nichts, sondern nahm nur der Kleinen den Schwamm aus der Hand und hatte in kürzester Zeit die widerliche Arbeit vollbracht.

Zehn Minuten später gingen Marcelle und Frau Jalin, jede mit einem kleinen Korbe versehen, fröhlich dem Börsenplatze zu. Die Luft war frisch und klar, die Sonne ließ sich ab und zu sehen und alles sah geschäftig aus.

„Wie sonderbar," sagte Marcelle, „noch nie haben mir die Straßen so gut gefallen, außer am ersten Tage, wo wir in Paris angekommen sind."

„Kannst Du Dich noch daran erinnern?"

„Noch ein klein wenig. O, was ist denn das?"

Es war die Börse. Marcelle fand noch mehr des Neuen anzustaunen, als der Omnibus an den Boulevards und den Denkmälern vorbeifuhr, die zwischen der Madeleinekirche und Passy, einem der schönsten Theile von Paris liegen.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Der Umfang der menschlichen Stimme.

Wie unser Auge die außerordentlich feinen Schwingungen oder „Erzitterungen" der Körper — vielleicht des das ganze Weltall durchdringenden Aethers — als Licht und je nach der verhältnißmäßigen Geschwindigkeit dieser Schwingungen als die besonderen Farben empfindet, so empfinden wir durch das Ohr die unvergleichlich langsameren und „gröberen" Schwingungen des Schalls als Geräusche und Töne. Für die Vernehmbarkeit derselben ist das Ohr auf sehr enge Grenzen angewiesen. Zwischen 25 und 28 Schwingungen in der Sekunde geben den tiefsten Ton, den es noch hören kann; nahezu 17,000 in der Sekunde den höchsten. Was nach unten und oben darüber hinausliegt, mag von anderen Geschöpfen (besonders viel höhere Töne von Insekten) vernommen werden, ist jedoch für den Menschen Schweigen, wie die über die bekannte Farbenskala hinausliegende Schwingungen Finsterniß für ihn sind. Obschon viele Thiere Lichtorgane besitzen, mittels deren sie die Lichtschwingungen hervorbringen können, so ist diese Fähigkeit nur selten (u. a. durch Helmholz) am Menschen beobachtet worden, während er hingegen in seiner Stimme ein Mittel mannichfaltiger Schallschwingungen besitzt. Nach den Ermittelungen des amerikanischen Physikers Lee Conte Stevens fängt die Fähigkeit des Menschen, einen hörbaren Ton hervorzubringen, nach unten zu sehr nahe beim allerniedrigsten, vom Ohr noch hörbaren, Ton an, reicht jedoch nach oben zu bei weitem nicht an den höchsten, dem Ohr noch vernehmbaren, Ton heran. Die tiefste Baßstimme, die je ein Mensch besaß, war diejenige eines gewissen Fischer, der im sechzehnten Jahrhundert lebte. Die Anzahl der Schwingungen auf die Sekunde, die er hervorbringen mußte, um sein tiefes f zu singen, betrug kaum doppelt so viel, als diejenige des tiefsten, dem Ohre vernehmbaren Tones, — nämlich der Angabe nach nur 43. Den höchsten, von der menschlichen Stimme je hervorgebrachten, Ton vernahm Mozart im Jahre 1770, als die Sängerin Ajugari ihm verschiedene Proben von außerordentlicher Tonhöhe vortrug, deren eine das sechsgestrichene c enthielt, ein Ton, der vollen 2048 Schwingungen in der Sekunde entspricht. Da dieselbe Sängerin nach unten zu auch das zweigestrichene g erreichte, so bot sie das merkwürdige Beispiel einer menschlichen Stimme dar, die nahezu vier und eine halbe Oktave umfaßte. — Der größte Virtuose in hohen Tönen ist jedoch das „Behby": wenn das Behby es darauf anlegt, so sind ihm Noten von 2500 Schwingungen in der Sekunde eine Kleinigkeit und der erwähnte Beobachter konnte sogar einmal feststellen, daß ein Behby das sechsgestrichene g oder etwa 3000 Schwingungen in der Sekunde ohne Schwierigkeit hervorbrachte. Diese Behby-Musik eingerechnet, läßt sich sagen, daß die menschliche Stimme in ihren äußersten Tonleistungen mehr als sechs Oktaven umfaßt.

Lebenskraft der Pflanzensamen.

Während der „Mumienweizen", der nach vieltausendjährigem Verweilen in ägyptischen Gräbern noch gekeimt haben soll, wahrscheinlich eine Fabel ist, gibt es viele glaubhafte Angaben und experimentelle Beweise, aus denen die außerordentliche, mitunter unbegrenzt scheinende Lebensfähigkeit dieses pflanzlichen Gebildes hervorgeht. Allerdings gibt es Samen, deren Lebenskraft sich weder auf natürlichem noch auf künstlichem Wege länger als eine Generation hindurch erhalten läßt. Dagegen besitzen jedoch die Samen der meisten Pflanzen eine Lebenskraft, die unter den geeigneten Umständen diejenige der übrigen Pflanzentheile bei weitem überdauert. Die Hauptbedingung hierbei ist völlige Reife des Samens, obschon auch sehr viele Samenarten in unreifem Zustand, vorausgesetzt, daß sie sofort nach Entfernung von der Pflanze gesät werden, sich zu einem neuen Individuum entwickeln. Dies ist besonders mit dem Weizen der Fall und in fleischigen Früchten sieht man die Samen mitunter in der Frucht keimen. Manche Samen behalten ihre Lebenskraft, selbst wenn sie ein Jahr lang auf der See treiben und dabei theilweise untergetaucht sind. Andere Samen halten sogar ein kurzes Eintauchen in siedendes Wasser aus. Alle Samen vertragen jedoch viel höhere Temperaturgrade in der Trockenheit, als wenn sie mit Wasser zusammengebracht werden. Trockenem Getreide kann die Kälte nichts anhaben. Schminkbohnen, die angeblich hundert Jahre lang im Herbarium des französischen Botanikers Tournefort gelegen hatten, sollen gekeimt haben. Weizen und Roggen sollen ihre Keimkraft ebenso lange Zeiträume hindurch bewahrt haben. Im Jardin des Plantes zu Paris sollen sechzig Jahre alte Samen der Sinnpflanze aufgegangen sein. Es läßt sich annehmen, daß Samenkörner, die, den Einflüssen der Atmosphäre entzogen und inmitten einer nicht allzu feuchten Umgebung, tief unter der Erdoberfläche begraben sind, ihre Keimkraft unbegrenzt lang bewahren können.

Allerlei.

Der berühmte italienische Astronom Schiaparelli bleibt mehr als je dabei, daß der Planet Venus sich in ähnlicher Weise um die Sonne bewege, wie der Mond um die Erde, d. h. also der Sonne mit einer geringen Schwankung fortwährend dieselbe Seite zukehre. Schiaparelli gibt neuerdings die Zeit, in welcher die Venus sich in dieser Weise einmal um die Sonne bewege, genau auf 224 und vier Fünftel Tage an, welche Zeit mithin für die Venus dasselbe vorstellt, wie ein Monat für unsern Mond. Früher wurde der Venus eine Achsendrehung wie diejenige der Erde, die ebenfalls fast genau vierundzwanzig Stunden in Anspruch nehmen sollte, zugeschrieben, während die obige Tagezahl die Dauer des Venurjahres ausdrückte. Uebrigens wird dieser Ansicht von gewiegten Astronomen noch immer lebhaft widersprochen, und es sollen in neuester Zeit an dem Südhorn der Venussichel Bewegungen gesehen worden sein, die eine Achsendrehung wie diejenige der Erde verrathen. Für Merkur ist die ebenfalls von Schiaparelli behauptete mondähnliche Bewegung bis jetzt unbestritten geblieben.

In Peru soll neuerdings eine Maispflanze entdeckt worden sein, die sich von der im nördlichen Amerika wachsenden erheblich unterscheidet, und der man wegen ihres außerordentlichen Gehaltes an Stärkemehl den Namen Zea amylacea (stärkereicher Mais) gegeben hat. Die Pflanze soll von großer Fruchtbarkeit sein, die Aehren sollen riesige Dimensionen annehmen und die Körner viermal so groß sein, als die des gewöhnlichen Maises oder Welschkorns. Unter den zehn bereits aufgefundenen Spielarten dieses Maises befindet sich eine, der man wegen ihres großen Zuckergehaltes den Beinamen saccharata (zuckerreich) beigelegt hat und die sich deswegen ganz besonders zum Einmachen eignen soll. Von der gegenwärtig empfohlenen Einführung dieser Maisart in die Ver. Staaten verspricht man sich große Vortheile.

Die durchschnittliche Tiefe aller Meere der Erde wird auf 12,000 bis 15,000 Fuß berechnet. Die größten beobachteten Tiefen befinden sich im südatlantischen Ozean mittwegs zwischen den Mündungen des La Plata Flusses und der Trista da Cunha Insel in einer nach der Südseite von Afrika sich hinziehenden Linie. Dort wurde erst bei sieben und drei Fünftel Meilen (über 40,000 Fuß) Tiefe Boden gefunden. Im nordatlantischen Ozean haben Sondirungen südlich von Neufundland nahezu 27,480 Fuß (über 5 Meilen), südlich von den Bermudainseln 34,000 Fuß (beiläufig sechsthalb Meilen) Tiefe ergeben. Die mittlere Tiefe des stillen Ozeans zwischen Californien und Japan beträgt nur wenig über 12,000 Fuß; zwischen Chile und den Sandwichinseln 15,000 Fuß; zwischen Chile und Neuseeland 9000 Fuß.

Frisches Brod und das heiße Frühstücksgebäck werden oft als gesundheitsschädlich betrachtet und namentlich für gelegentliche Magen- und Verdauungsbeschwerden verantwortlich gemacht, unter Umständen auch wohl mit Recht. Ein praktischer Arzt will jedoch in diesen beiden Nahrungsmitteln einen bis dahin nicht beachteten Vorzug, eine werthvolle redeeming feature, entdeckt haben. Bakteriologische Untersuchung hat ihn überzeugt, daß frisches, noch nicht angeschnittenes Brod und ebensolche Semmel keine Mikroben enthalten, da die Backhitze die im Teig enthaltenen Mikroben zerstört hat. Schon eine kurze Einwirkung der Luft vermag im Innern des Brodes oder Gebäcks allerlei Mikroben zu erzeugen, unter denen der Autor nicht selten gefährliche Krankheitserreger beobachtete.

Laut den im Anthropometrischen Laboratorium zu London vorgenommenen Messungen findet man unter je zehn Männern durchschnittlich drei, die im linken Arm mehr Kraft haben als im rechten Arm; etwas über fünf, die im rechten Arm die Hauptkraft haben; bei den übrigen sind rechter und linker Arm an Kraft gleich. Bei den Frauen ist die Zahl derjenigen, die im rechten Arme die meiste Kraft haben, etwas geringer als die Hälfte, und fast ein Viertel aller Frauen hat mehr Kraft im linken, als im rechten Arm, während über ein Viertel auf beiden Seiten gleich starke Arme hat.

Sehr hohe Kältegrade verursachen dieselbe Empfindung, wie sehr hohe Wärmegrade: sie „brennen", und ein Tropfen Luft, die mittels der physikalischen Kälteapparate verflüssigt worden ist, auf die Hand gebracht, würde dieselbe Wirkung haben, wie die gleiche Menge geschmolzenen Stahls. Ein von Frost durchdrungenes Gebiß, dem Pferd plötzlich in den Mund gesteckt, verursacht denselben lebhaften Schmerz: es äußert dieselbe Wirkung, wie ein Stück heißes Eisen.

In London hat man jetzt „Automatische Arzneiverschreiber" d. h. Maschinen, in welche man den Namen der Krankheit, an der man leidet, auf einen Zettel geschrieben hineinsteckt, um das geeignete Rezept dafür herauszuziehen. Die Einrichtung soll von wohlmeinenden Aerzten im Interesse des Publikums und namentlich der ärmeren Klassen ersonnen und eingeführt worden sein und wesentlich in Folgendem bestehen. Eine einen Menschen vorstellende Figur ist an den verschiedenen Körperstellen, die den häufigsten Krankheiten entsprechen, mit Löchern versehen, an welchen der Name der betreffenden Krankheit zu lesen ist. Der Patient steckt einen Penny in das betreffende Loch und heraus kommt ein für die Krankheit im Allgemeinen wohlberechnetes und wohlfeiles Rezept, das in jeder Apotheke leicht ausgeführt werden kann. Mit dieser Einrichtung, die sich bereits nützlich erwiesen haben soll, hofft man den Gebrauch kostspieliger und oft gefährlicher Patentmedizinen entgegenzuwirken. — Automatische Heilkunst ist jedenfalls eine würdige Krönung des Zeitalters der Maschinen!

Aus Wien.

Aus Wien, 22. September, wird geschrieben: „Man sagt, es sei schwierig, sich in einer großen Stadt bekannt zu machen. Junge Autoren, Gelehrte, Aerzte, Advokaten u. s. w. wüßten davon zu erzählen. Nur in einzelnen Fällen gelingt es einem Manne, mit den einfachsten Mitteln, rasch eine stadtbekannte Figur zu werden, so daß die „eigentlichen Wiener", wenn er im Theater oder anderen öffentlichen Orten erscheint, ausrufen: „Da ist der Pepi Reichmann!" Sie werden es nicht mehr sagen. Der früher scheinbar so lustige Mann ist traurig gestorben und heute wohl schon begraben. Wer Herr Josef Reichmann war? Ein Mann, der von seiner Stadtbeliebtheit lebte, gut lebte. Wie er bekannt, wie beliebt wurde? Durch eine eigenartige Begabung. Durch schauspielerisches Talent....außerhalb des Theaters. Er selbst hat diesen seinen Beruf erst nach langen Irrgängen des Geistes entdeckt. Zuerst „Merkantil-Beflissener", gab er gewisse komische Eigenschaften in Freundeskreisen kund, so daß bald das, oft ohne jegliche Berechtigung ertönende Wort laut wurde: „Er muß zum Theater!" Nun, nicht jeder Biertrinker ist ein Laube. Reichmann folgte dem Rufe seiner Freunde und durfte im Theater in der Josefstadt auftreten. Das Talentchen verpuffte. Reichmann vermochte, was sich viel später herausstellte, eine Figur aus dem Volksleben frappant nachzubilden und dazu zu schwadroniren, nicht was Andere vorgeschrieben, sondern was ihm eben einfiel, hervorgerufen durch den Augenblick, auf scharfe Anrede eine treffende Antwort ertheilend. Für das Theater fehlte ihm Organ, Aktionstalent; sein Talent wollte du nicht brennen, wie nasser Docht. Reichmann wandte sich der Börse zu und agirte dort recht und schlecht. Seine Späße machten ihn beliebt bei den Größen im Reiche des gestempelten Papiers. Da, an einem Narren-Abende des Wiener Männergesang-Vereins ging ihm und Wien seine Sonne auf. Er kam als Polizei-Agent verkleidet, wurde gesehen und siegte! Ganz wie er leibt und lebt und grob ist; erzählte sich am andern Morgen ganz Wien. Die Zeitungen, deren Berichterstattern der kluge Reichmann den Vorzug gegeben und Stand und Namen.... verrathen, verkündeten seinen Ruhm. Von da an wurde er in alle Gesellschaften gezogen, machte „Schöne Bekanntschaften" und Geschäfte mit Nutzen. Er wußte das Andern Angenehme mit dem ihm Nützlichen zu verbinden. In jedem Karneval machte er mit einer anderen Wiener Volksfigur Furore, so daß er später.... neben der Börsen-Agentur eine solche für Havana-Zigarren eines großen Hamburger Hauses vereinte. Als ihn Wien Pepi Reichmann kosend nannte, stieg sein Muth. Die Börse gestattet, Geschäfte allerlei Art nebeneinander zu machen. Man spekulirt da in Kreditaktien und Istrich-Zigarren. Wenn Reichmann ein gutes Geschäft für einen Auftraggeber gemacht hatte, fragte er ihn: „Darf ich Ihnen ein Muster meiner prächtigen Havana senden?" Man sagt selten nein und erhielt am nächsten oder noch am selben Tage eine Kiste mit 500 bis Mille Zigarren. Das Geschäft! Es ging Reichmann gut, er aß, er ziemlich bejahrt, heirathete und starb, womit nicht gesagt sein soll, daß Eines die Folge des Andern gewesen ist. Er behauptete, daß die Erfsten gewesen, die sein Talent entdeckt. Er hat wol keine Memoiren.... eine Sammlung Photographien, die seine Gestalten verewigen, hinterlassen."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Frauen schreiben Briefe

an uns—wir haben mehrere Hunderte davon aufgehoben —in welchen sie sagen, wie wunderbar gut sie

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett

fanden. Wahrscheinlich hat kein Nahrungsmittelfabrikant im Lande so viele Empfehlungen wie wir.

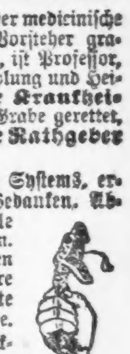
Ueberall verkauft wo Schmalz verkauft wird, in Eimern wie Schmalz.

Swift and Company, Chicago

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.



Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken. Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem wird sie nicht

Schön

sein, wenn ihr Teint schlecht ist. Deshalb wird ihre Gespielin mit einfachen Zügen viel schöner erscheinen, wenn dieselbe eine lilienweiße Haut besitzt, welche gerade genug Röthe zeigt, um ihr eine reizende Pfirsichblüthen-Farbe zu verleihen.

Dieser bezaubernde Effekt folgt stets dem Gebrauche von

GLENN'S Schwefel-Seife

welche der blassesten Haut ein reines und gesundes Aussehen verleiht, alle unansehnlichen Ausschläge entfernt und dem Teint jenes eigenthümliche, berückende Aussehen gibt, das unzertrennbar mit Frauenschönheit verbunden ist. dbfr

Zu haben bei Apothekern.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten, als die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. bl1,bidabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Angenehm werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary.
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt. Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

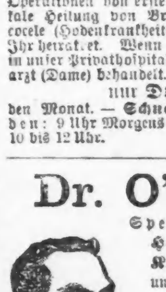
Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. dw

Dr. O'BRIEN,



Spezialist für Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten. Alle Haut-, Blut- und private Krankheiten, nervöse Schwäche und spezielle Männerkrankheiten. Heilung garantirt oder Geld zurückerstattet.

96 State Str., Zimmer 330.
Sprechstunden: 10 bis 1 und 2—8. Sonntags 10—12. bdj—17ja

OPTICAL INSTITUTE, 99 RANDOLPH ST., WATRY, SCIENTIFIC OPTICIAN. Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, LATERNA MAGICAS and BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 426 Ashland Boulevard.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgework eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $100, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5. 16jpddsbw

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Seelenheil nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, woran sie nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 E. North Ave.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

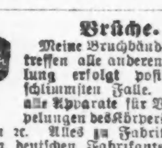
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt porto frei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2lpl;

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Frei für Rheumatismusleidende!

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wundersamen Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Ich heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dep't 8, Milwaukee, Wis. 3ofddsbw

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Bandwurm dauernd entfernt oder das Geld zurückerstattet. Enuresis (Bettnässen) sicher geheilt. Unser Frauen-Regulator ist ein sicheres Mittel. 12sep,1m,bidosa New Era Medicine Co., 416 u. 417 New Era Gebäude, 1—11 Blue Island Ave.

Jeder Bandwurm wird ohne vorhergehendes Fasten in 3 Stunden mit Kopf vollständig entfernt. Medizin geschmacklos. Die Kur $1.00; mit Garantie $2.00. Man schreibe an JOHN BROD CHEMICAL CO., 349 W. North Ave., Chicago, Ill. 28jpsamodol

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddf

. . . Fette Leute . . . Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Fasten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Einzelheiten (versiegelt) rc. portofrei verschickt. PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt. Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr. lodw

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Die deutsche Goldschmiede- und Juwelierkunst.

Ein französisches Urtheil über die Leistungen der deutschen Goldschmiede- und Juwelierkunst mit besonderer Berücksichtigung der Fachschulen in Hanau, Pforzheim und Wien liegt in einem Bericht vor, der, wie die „Voss. Zeitung“ mittheilt, die Herren Murat und Le Tura, die von der französischen Regierung im vergangenen Jahre zum Studium jener Schulen abgesandt wurden, verfaßt haben. Der Bericht gesteht freimüthig zu, daß diese deutschen Fachschulen bereits begonnen haben, in ihren Wirkungen der französischen Goldschmiedekunst gefährlich zu werden. Wie den Schulen, so wird auch der Intelligenz und der Energie der Deutschen, die sich emsig bemühen, den Weltmarkt zu erobern, mit hoher Anerkennung gedacht. „Sie haben Erfolge errungen“ — das wird unumwunden eingestanden. „Diese Erfolge sind ebenso sehr hervorgerufen durch ihren lebhaften Wunsch, uns allenthalben zu verdrängen, wo wir Meister waren, wie durch ihren Ehrgeiz, sich von uns unabhängig zu machen, und durch die Zähigkeit, mit der sie ihren Zweck zu erreichen gesucht haben.“ Und weiter: „Es sei uns gestattet zu sagen, wenn auch unsere Eigenliebe empfindlich berührt wird, daß in Bezug auf die Industrie unsere Bemühungen nicht gleichen Schritt gehalten haben mit denen unserer deutschen Konkurrenten. Hüten wir uns, denn wir befinden uns den gefährlichsten Nebenbuhlern gegenüber, die wir je gehabt haben. Die Industrie der französischen Goldschmiedekunst macht eine Krisis durch, nicht nur weil, wie man sagt, die Mode nicht für den Schmuck ist, sondern weil sie sich mit der Betrachtung der Vergangenheit genügen läßt. Weil sie von ihrem Rufe zehrt, statt dem Fortschritt zu folgen und sich ihm anzupassen. Unsere Nachbarn verfolgen ihren Plan, uns zu verdrängen; alle ihre Bemühungen, ihr Scharfsinn und ihre Zähigkeit bezwecken das; sie verlieren ihn nie aus dem Auge, nichts ist zu kostspielig ihn zu erreichen; Erkundigungen, Arbeitsleistungen, neue Erfindungen, Schulgründungen, Vervollkommnung und Wechsel der Werkzeuge, Herabsetzung der Preise und des Arbeitslohnes, Schnelligkeit der Ausführung, alle diese Fragen studiren sie beständig und, um sie zu lösen, bieten sie eine Willenskraft, eine Stetigkeit auf, die das Kennzeichen des Geistes ihrer Rasse ist. Wenn die germanische Rasse auch nicht im ersten Anlauf erreicht, was sie will, so ist sie doch mit einer Willenskraft und einer Arbeitsgeschicklichkeit begabt, die sie gefährlich macht.“ An den Fachschulen wird gelobt, daß sie unverrückt ihr Ziel im Auge haben, junge Leute, künftige Rivalen der französischen Industrie auszubilden. Die Zucht der Armee walte auch in der Schule, den Professoren gehorche man wie Gebietern, was diese nicht abhalte, sich durch Liebenswürdigkeit und Geduld der Sympathie ihrer Schüler zu versichern. Der Knabe habe Achtung vor seinem Meister und den lebhaften Wunsch, sich auszubilden. Die Lehrmethoden seien Gegenstand eines weitgehenden Studiums gewesen und würden nur angewandt, wenn die Erfahrung ihre Vorzüge vor anderen gelehrt habe. Zum Schluß heißt es: „Wir müssen gestehen, daß seit 30 Jahren die erzielten Erfolge in Oesterreich und Deutschland von sehr bedeutender Art sind, und die Zeit wird es mehr und mehr offenbaren.“

Unliebsamer Besuch.

Aus Antwerpen, 19. Sept., wird geschrieben: Einen seltenen Besuch erhielt gestern Morgen der Eigenthümer des in der Pelikanstraße Nr. 106 gelegenen Estaminets. Der Mann stand gerade an der Thür seines Lokales und betrachtete sich einen beinahe ausgewachsenen Elephanten, der eben von zwei Männern vorübergeführt wurde, als er plötzlich zu seinem Entsetzen bemerkte, wie der Elephant den Führern den Gehorsam versagte und direkt auf das Estaminet in Nr. 106 zuschritt. Während der Wirth schleunigst die Flucht ergriff und sich hinter sein Buffet zurückzog, hielt der Elephant seinen Einzug in die Wirthschaft, in der er, anstatt sich anständig und gesittet zu benehmen, den denkbar gröbsten Unfug verübte. In einem Nu hatte er sämmtliche Tische und Stühle umgeworfen, dann schritt er weiter an das Buffet, wo er all' die schönen Bier- und Schnapsgläser mit dem Rüssel auf die Erde beförderte, und noch nicht zufrieden damit, versetzte er schließlich dem vor Angst und Aerger kreideweiß gewordenen „Baas“ einen Schlag auf den Rücken, daß ihm Hören und Sehen verging und er mehr todt als lebendig auf den Hof hinausstürzte. Jetzt endlich gelang es den beiden Führern, erfolgreich einzuschreiten. Sie zwangen das übrigens keineswegs bösartige, sondern nur zu Scherz und Muthwillen aufgelegte Thier zur Umkehr; kaum aber hatten sie es glücklich bis an die Thüre gebracht, als der Fußboden unter ihm zusammenbrach und es mit dem hinteren Theile seines stattlichen Leibes in den Kellerraum versank. Es bedurfte großer Anstrengungen, um den Elephanten aus seiner unbequemen Lage zu befreien, als dies aber endlich geglückt war, da zeigte es sich, daß der Unfall dem klugen Thiere zur heilsamen Lehre gedient hatte. Es war folgsam wie ein Lamm geworden und kehrte ruhig und anständig mit seinen beiden Begleitern nach dem Zoologischen Garten zurück, woselbst kurze Zeit später auch der Eigenthümer des Estaminets Nr. 106 in der Pelikanstraße sich einstellte, um dem Herrn Direktor eine Rechnung über zerbrochenes Wirthschaftsgeräthe und ausgestandene Angst in Höhe von Fr. 300 zu überreichen, die ihm auch anstandslos bezahlt wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Es würde keine schlechte Anzeige sein,

wenn die Pyramiden Egyptens—mit Kleider-Ankündigungen des Hub bemalt würden — selbst wenn weiter nichts damit erreicht würde, als die Seifenfabrikanten davon abzuhalten, es zu thun. Was wir jedoch zu sagen wünschen, ist, daß wir jetzt für Eure Ansicht Pyramiden

Eleganter Winter-Anzüge und Winter-Ueberzieher für Männer

ausgelegt haben, die ganz verschieden sind, von irgend welchen im Markt. Wir wissen, es gibt genug „andere“—aber keine so elegante—keine so tadellos passende—keine so hübsch ausgestattete—und noch mehr—keine so niedrig im Preis—wenn man alle diese wichtigen Punkte in Betracht zieht—als die Anzüge und Ueberzieher die im Hub verkauft werden.

Männer-Anzüge....

Zu $7.50 Einfarbig schwarze ganzwollene Thibet Tuch und fancy Cheviot-Anzüge, es sind wirkliche $10 Werthe.

Zu $10.00 Feine importirte 17 Unzen schwarze Clay Worsted-Anzüge, die von Andern zu $12.50 bis $15 verkauft werden.

Zu $13.75 Cassimere, Cheviot und fancy Worsted-Anzüge, von prachtvollen Mustern und Arbeit—so gut wie die $18.00 Sorte anderer Läden.

Zu $17.50 Einige der feinsten und schönsten importirten und inländischen Worsted, Cheviot und Cassimere-Anzüge, die je gezeigt wurden—Anzüge, die Ihr nirgends unter $25 kaufen könnt.

Männer-Ueberzieher....

Schwarze blaue und lohfarbige einfach- und doppelknöpfige Ueberzieher—durch und durch gut gemacht und ausgestattet—die besten jemals irgendwo verkauften für........ **$7.50**

Eine feinere Sorte von Kersey- und Biber-Ueberziehern — reine Wolle—echte Farben—dauerhaft ausgestattet — $12.50 irgendwo sonst—hier für....... **$9.75**

Die berühmten Campbell Kersey-Winter-Ueberzieher, ganz mit Clay Worsted gefüttert $15 bis $18 in anderen Geschäften—im Hub für........ **$12.00**

Die echten Metcalf Patent Biber-Ueberzieher—gemacht und ausgestattet wie nach Maß gemachte $35 Röcke — würden Euch $22 bis $25 anderswo kosten—der Hub verkauft sie jetzt für.................. **$16.00**

Zu $20, $25 und $30—

bis zu den feinsten triple milled seidegefütterten Carr's Melton, French Montagnac und Kersey Ueberziehern zu $35 und $40. Der Hub hat Ueberzieher gut genug für Millionäre. Vielleicht könnt Ihr es Euch leisten, das Doppelte dieser Preise für nach Eurem Maß gemachte Kleider zu zahlen—aber diese werden durchaus nicht feiner sein — oder besser aussehen — noch besser passen wie die unsrigen.

Großer Verkauf — von — nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
KANSAS CITY
Zwei Züge Täglich

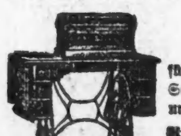
Federweißer (Sauser).
Chas. Billeter, Weinhandlung, 20ag6m
47 Dearborn Str., zwischen Lake u. Randolph St.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdd
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Kajüte — bei —
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London &c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.


$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

E. PARDRIDGE MAIN STORE.
112, 114 und 116 STATE STRASSE.

AUSVERKAUF!

Unser eine halbe Million Dollars werthes Lager Muß sofort verkauft werden.

Wir müssen räumen. — Was Chicagoer Zeitungen über den Verkauf sagen:

Tribune sagt: „Ed Pardridge veräußert sein State Str.-Besitzthum.“
Chicago Record sagt: „Gekauft durch Kohlsaat.“
Inter-Ocean sagt: „Das Waarenlager wird ausverkauft und Hr. Pardridge wird sich dann vom Kaufmanns-Geschäft zurückziehen.“
Times-Herald sagt: „Das Stück Land bringt $775,000.“
Abendpost sagt: „Die größte Grundeigenthums-Uebertragung seit langer Zeit.“
Illinois Staatszeitung sagt: „Der Kaufpreis ist $12,109 per Frontfuß.“

Der größte Verkauf allgemeiner Kaufmannswaaren

In der Geschichte Chicagos. Alles in unserem Store ist für diesen Verkauf heruntermarkirt.

Bargains in— **Seide.**	Bargains in— **Haus-Ausstattungswaaren.**	Bargains in— **Wollenem Unterzeug.**	Bargains in— **Muslin-Unterzeug.**
Bargains in— **Schwarzen Kleiderstoffen.**	Bargains in— **Spitzen.**	Bargains in— **Mänteln.**	Bargains in— **Muslin.**
Bargains in— **Farbigen Kleiderstoffen.**	Bargains in— **Taschentüchern.**	Bargains in— **Strümpfen.**	Bargains in— **Kleidern.**
Bargains in— **Notions.**	Bargains in— **Handschuhen.**	Bargains in— **Schuhen.**	Bargains in— **Blankets u. Comforters.**
Bargains in— **Futterstoffen.**	Bargains in— **Leinwand.**	Bargains in— **Carpets u. Polsterwaaren.**	Bargains in— **Männer-Ausstattungen.**
Bargains in— **Crockery und Glaswaaren.**	Bargains in— **Pelzwaaren.**	Bargains in— **Putzwaaren.**	Bargains in— **Groceries.**
			Bargains in— **Wein und Spirituosen.**

Schiffskarten von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Extra billig für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer im September und Oktober.
Oeffentliches Notariat, für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten, &c.
Daselbst: Deutsches **Konsular und Rechtsbureau.** (Staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten, prompt und billig erledigt.
Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ, General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	*5.15 N	*10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	*7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	*7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt: Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w.— Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt, befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. 1agbw
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
—Billigste—
Passage-Billette über alle Linien.
Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften. Europäische Packetbeförderung.
62 Clark Str. 62
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Billige Passagescheine! über alle Dampfer-Linien.

Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

Auf leichte Abzahlungen.
Wöchentl. oder monatl. Abschlagszahlungen.
Männer-Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht.
Die besten $10, $12, $15, $18 und $20 Anzüge und Ueberzieher in der Welt.—Wir garantiren Qualität und Passen.—Abends offen. 21splm
MANNING & CO.
Verkaufszimmer: 616 Medinah Bldg., Jackson u. 5. Av.

Finanzielles.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddsj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dadlj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

JOHN YORK CO.
773-781 So. HALSTED ST.

Mittwoch und Donnerstag 16. und 17. Oktober.

Kleiderstoffe.

Jedermann hat die Ueberzeugung gewonnen, daß wir in Führung von modernen Kleiderstoffen stets die Ersten sind, und unsere Preise betreffs der Niedrigkeit werden ganz außer Frage gestellt. Es ist kein Zufall, daß die Firma John York Co. den Ruf hat, das größte Bargain-Haus an der Westseite zu sein, sondern die Ursache liegt in der Offerirung von solch' staunenerregenden Werthen.

27zöllige doppeltgefaltete Plaids, sehr reiche und moderne Muster, regulärer Preis 12½c, per Yd.	5c
36zöllige reinwollene französische Serges und Henriettas, alle Farben und schwarz, reguläre 39c Waare, per Yard	23c
36zölliges reinwollenes Ladies' Cloth, fein und schwer, alle Farben und schwarz, voll werth 35c, per Yard	21½c
Feiner weißer Domet-Flanell, gewöhnlich verkauft zu 6c und 7c, per Yard	2½c
Weich finish und feines Huck-Handtuchzeug, per Yard nur	2½c
Unser 20c fancy Feather-Ticking, per Yard nur	12½c
Eine große Partie Bettfedern von lebenden Gänsen, die reguläre 60c-Qualität	42c
Der 12½c, doppel-faced schwerer grau-gemischter Flanell, zu	7¾c
10c schottisches Gingham, feines doppelbreites schottisches Schürzen-Gingham	4¾c
Bestes 6c ungebleichtes Muslin	3¾c
100 Dutzend feine Huck-Handtücher, 20x40 Zoll, per Dutzend	55c
oder 5 Cents per Stück.	
Leinen-Doylies, mit fancy Borte	2½c
Volle Größe Chenille-Decken	54c
Die allerbesten $1.00 wollenen Damen-Unterhemden, in diesem Verkauf zu	69c
Altgold reinwollenes und fleeced Männer-Unterzeug, wirklicher Werth $1.50, dasselbe geht zu	98c
Gerippte Damen-Unterhemden, wurden niemals unter 22c verkauft, für diese 2 Tage ist der Preis	12c
Sehr schwere und fein gerippte Damen-Unterhemden, dieselben sind ein guter Werth zu 30c, für diese 2 Tage nur	19c
Eine Lot schwere naturwollene Männer-Unterhemden und Hosen, niemals verkauft unter 75c, sie gehen zu	49c
Halbwollene farbige Merino-Hemden für Männer	17c
Kameelhaar Männer-Unterhemden und Hosen, sind sehr billig zu 68c, wir verkaufen diese Lot zu	39c
Weiche und schwere scharlachrothe reinwollene Männer-Unterhemden und Hosen, reguläre $1.00 Qualität	58c
Sammet- und Surah-Kinderhauben, besetzt an Front, hinten und Seiten mit Seidenkordel reguläre $1.00 Haube, nur	63c
Reinwollene Cashmere Damen-Handschuhe, absolut waschecht schwarz, per Paar nur	12c
Französische Bristle Zahnbürste für	4c
Frisir-Eisen für	2c
Korset-Stähle mit 5 Haken für	3c
Häkel- u. Strick-Seide, alle Farben, per Spule nur	11c
Leinen-Zwirn, per Spule	2c
Schwarze wollene Damen-Strümpfe, gerippte Beine, volle Größe, guter Werth zu 38c, nur	22c
Handgestrickte Männer-Socken, das Paar nur	21c

Apotheker-Artikel.

Belladonna-Pflaster für	7c
Zahn-Politur, per Flasche	5c
Feigen-Syrup für	11c
Warner's Leber- und Nieren-Kur	59c

Seife.

Reine Cream-Seife, 3 Stück für	8c
Cocoanußöl-Seife, per Stück	1½c
Transparent-Glycerin-Seife, per Stück	3c

Mittwoch und Donnerstag 16. und 17. Oktober.

Mittwoch und Donnerstag 16. und 17. Oktober.

Groceries.

Prompte Ablieferung, gute Bedienung und niedrige Preise.

Halbfaß-Sack feines Mehl, garantirt Patent	$1.49
California Schinken, per Pfund	7¾c
Cottolene, 3 Pfund-Eimer für	21c
Nur am Donnerstag Schmalz, per Pfund	6½c
Englische Korinthen, per Pfund	4c
3 Crown Muscatelle-Rosinen, per Pfund	3c
Amerikanisches Back-Pulver, per Pfd.-Kanne	15c
2 Unzen-Flasche Vanille- und Zitronen-Extrakt, per Flasche	6c
Gelbes granulirtes Corn-Mehl, per Pfund	1c
Rolled White Oats, per Pfund	1½c
Granulirtes Wasch-Soda, per Pfund	1c
Klumpen-Stärke, per Pfund	3c

Großmutters Pfannkuchen frei servirt.

Haushaltungs-Artikel.

Draht-Thee-Siebe, für	1c
Kaffee-Flasche, 1 Pint haltend, für	3c
Geschirr-Waschschüssel, 10 Qt. haltend, für	9c
Weiden-Waschkorb, für	33c
1 Gallone Glas-Oelkanne, für	15c
No. 8 Thee-Kessel mit Kupferboden, für	23c
Fleischmesser von gutem Stahl, für	10c
Gutgemachte Kaffee-Mühle, für	15c
4 Quart Granit-Kaffeekanne, für	39c
Tubular Stall-Laterne, für	29c
Dekorirter Blech-Spucknapf, für	5c
Große Porzellan-Tassen für	4c
Feuerfeste Theekanne, ein Quart haltend, für	9c
Thee-Sets, aus 56 Stücken bestehend, ausgewählte Farben, werth $5, nur	$2.95
Dinner-Sets, aus 100 Stücken bestehend, gute englische Waare, neueste Muster, kostet zum Mindesten $9.00, in diesem Verkauf	$5.88

Möbel

werden nur gegen Baar verkauft, und die Preise basiren auf dem Selbstkostenpunkt.

Große Küchenschränke, mit Blech-Panel-Thüren	$2.97
Große Küchentische mit Schubladen für	94c
Hartholz-Küchenstühle für	24c
Große No. 8 Kochöfen, garantirt, nur	$6.89
Große Heizöfen von Stahleisen, für	$2.69
Große „Base Burner“ und Selbst-Füller Parloröfen mit Nickelbeschlag	$10.85
Solides Eichenholz Parlor-Suit, aus 6 Stücken bestehend, mit Plüsch- oder Seiden-Ueberzug	$14.78
Einfache Carpet-Lounge, solide Eichenholz-Rahmen	$3.38
Großer Kleiderschrank mit Doppelthür	$4.89
Großes Bureau mit 4 Schubladen	$5.24

Teppiche.

Nähen und Legen unentgeltlich.

Bester „Crown Jewel“ Teppich Reiniger	$1.43
Cotton batted Teppich-Futter, per Yard	2c
36 Zoll breites Strohmattenzeug, per Yard	7c
7 Fuß lange Opaque Shades, kein Papier	24c
Extra doppelte Chain Ingrain-Teppich, per Yd.	24c
Bester 2-Ply Ingrain-Teppich, per Yard	47c
Bester reinwollener extra Super Ingrain-Teppich, per Yard	57c
Bester reinwollener 3-Ply Teppich per Yard	78c
Extra schwerer Tapestry-Brüssel-Teppich, p. Yd.	47c
Bester Tapestry Brüssel-Teppich, per Yard	65c
Bester Body Brüssel-Teppich, per Yard	89c

Unser Assortment ist in jeder Hinsicht vollständig. Die Muster sind reizend u. ausschließlich neueste Herbst-Moden. Keine alten Waaren oder Muster. Prompte Bedienung und gute Arbeit zugesichert.

Mittwoch und Donnerstag 16. und 17. Oktober.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMER,
Zimmer 305-306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
27jbdw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Leset die Sonntagsbeilage der **ABENDPOST**

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bif
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.